

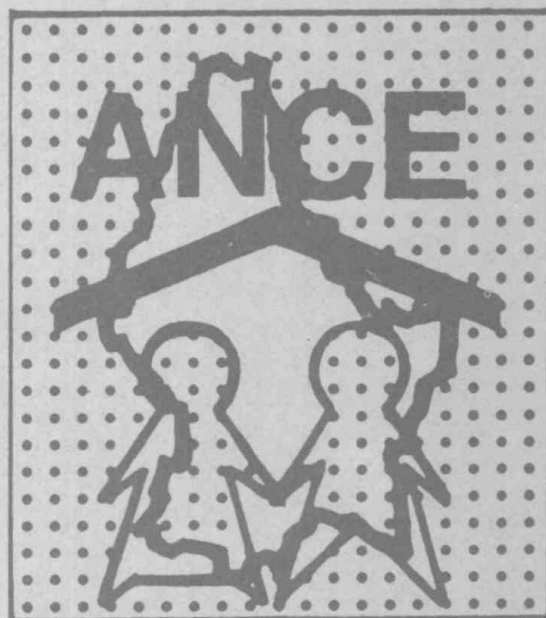
ASSOCIATION NATIONALE DES COMMUNAUTÉS EDUCATIVES

bulletin

N° 46 - 47

1983

novembre
décembre



Edition : A.N.C.E.

D'après une estampe de Ger Maas

Joyeux Noël et Bonne Année!
1984

Secrétariat: ASSOCIATION NATIONALE
DES COMMUNAUTÉS ÉDUCATIVES
Mme. Majerus Yvonne
25. Rue Marie Müller-Tesch
L-4250 Esch-sur-Alzette.
Tél. 553207

A S S O C I A T I O N N A T I O N A L E

D E S C O M M U N A U T E S E D U C A T I V E S.

BULLETIN

éditeur : A.N.C.E. B. P. 255 L - 4003 ESCH-SUR-ALZETTE.

téléphone : 54 90 71-489 ou 54 90 71-494

parution : 6 X par année (10 numéros par année)

tirage : 300 exemplaires

abonnement : Veuillez verser la somme de 300,- frs
(carte de membre et abonnement au C.C.P.
de l'association NO= 2977-67 avec la mention :
abonnement bulletin de l'A.N.C.E.

Mme Alice Molitor-Peffer

30 a, côte d'Eich

L - 1450 LUXEMBOURG

Les articles signés ne reflètent pas nécessairement l'opinion
de l'A.N.C.E.

Le délai pour qu'un article puisse être publié dans le numéro
suivant est le premier jour ouvrable du mois prochain.

S O M M A I R E :

Pages : 5 - 7

E D I T O R I A L --- par Robert SOISSON.

Page : 11

Lettre de remerciement de la F.I.C.E.
à notre Président de l'A.N.C.E.

Pages : 13 - 18

Behinderte müssen drinnen bleiben!
- von Marcel STEICHEN.

Pages : 17 - 22

Die Zukunft der Heimerziehung.

Pages : 25 - 44

Materialien zur Heimerziehung -
Zeitschriftenbibliographie 1980 - 1982

Pages : 47 - 52

Statistiques du C. I. E. P.

Pages : 53 - 54

Premier Foyer d'aide aux familles handicapés physiques -
réalisée par la Fondation du Tricentenaire.

Le Centre de Réadaptation à Cap

*vous propose ses produits
et travaux en*

menuiserie

serrurerie

reliure-cartonnage

horticulture

céramique

*accepte: tous les travaux de
sous - traitance*

et vous souhaite

une bonne année 1984

E D I T O R I A L

Die letzte Nummer des ANCE-Bulletin für das Jahr 1983 ist wieder Problemen der Heimerziehung gewidmet. Am 14. 15. und 16. Oktober fand nämlich in Remich im Bildungszentrum der Arbeiterkammer eine Sitzung des Conseil Fédéral der Fédération Internationale des Communautés Educatives (F.I.C.E.) statt. Die ANCE ist ja bekanntlich die luxemburgische Sektion der FICE und war fast immer bei internationalen Veranstaltungen vertreten. Im Jahre 1979 organisierte die ANCE (damals unter dem Vorsitz von Emile HEMMEN) im Rahmen der "Année Internationale de l'Enfant" ein Rundtischgespräch mit Vertretern der FICE. Um wieder einmal auf luxemburgischem Boden eine FICE-Veranstaltung organisieren zu können, beschloss das Komitee vor einem Jahr, einen Conseil Fédéral in Remich zu organisieren. Insgesamt 21 Gäste aus 10 Ländern konnten wir am 14. Oktober begrüßen. (Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Holland, Israel, Oestreich, Polen, Schweiz, Tschechoslovakei und Ungarn). Die Tagung verlief zur Zufriedenheit aller wie Sie aus dem anschliessend an diesen Artikel veröffentlichen Brief von Präsident Prof. Dr. Heinrich TUGGENER ersehen können.

Um nicht zuviel Zeit mit Diskussionen über administrative Angelegenheiten zu verlieren wurde vor einem Jahr in Trogen beschlossen, jeweils die Hälfte einer Sitzung des C.F. einem bestimmten Thema zu widmen. In Remich wurde über die

ZUKUNFT DER HEIMERZIEHUNG

diskutiert und dazu hatte Prof. TUGGENER eine Arbeitsunterlage erstellt, die wir anschliessend veröffentlichen.

Das Thesenpapier von Prof. TUGGENER fand allgemeine Anerkennung

obschon die Lage der Heimerziehung nicht in allen Ländern dieselbe ist.

In der Diskussion wurde übereinstimmend festgestellt, dass in den westlichen Industrieländern die Heimerziehung in einer Identitäts- und Finanzkrise steckt. Das Thesenpapier von Prof. TUGGENER spiegelt diesen Zustand wider. In den sozialistischen Ländern wurde die Entwicklung hin zur familienähnlichen Kleingruppe eben erst vollzogen. Es findet ein Wandel in den Ideen statt aber die Vertreter aus Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei wussten nichts von einer Finanz- oder Identitätskrise zu berichten. Auch in Israel, wo der Aspekt der Erziehung zum Kollektiv eine vorrangige Rolle spielt und wo Heimerziehung hauptsächlich im Bereich des Einwanderungsgeschehen anzusiedeln ist, wird nicht von Krise geredet.

Wir werden vielleicht einmal im Detail auf die Tagung in Remich zurückkommen da sie für die Interpretation aktueller Entwicklungen in der Heimerziehung von grosser Bedeutung war.

Der nächste Beitrag in diesem Bulletin ist für diejenigen interessant, die sich auf theoretischem Gebiet mit der Heimerziehung abgeben: Herr HAAG von der JGFH (deutsche FICE-Sektion) überreichte mir nämlich die letzte Ausgabe ihrer Zeitschrift "Materialien zur Heimerziehung" in der Artikel aus 45 spezialisierten Zeitschriften zusammengefasst und alphabetisch nach Autoren geordnet wurden. Eine wahre Fundgrube für denjenigen, der sich mit aktueller Literatur zu einem bestimmten Bereich der Heimerziehung eindecken will.

Ein 4. Beitrag in dieser Nummer stammt von unserem unermüdlichen Freund Alfred GROFF. Extra für das ANCE-Bulletin hat er die wichtigsten Trends aus den diesjährigen Statistiken des CIEP zusammengefasst. Herzlichen Dank!

Ein 5. kurzer Beitrag eines Behinderten macht deutlich welche Schwierigkeiten diese Menschen noch immer haben, sich "draussen"

frei und "unbehindert" zu bewegen. Der Artikel ist ein beschämendes Zeugnis für die Unbeholfenheit und öfters auch Feindseligkeit mit der unsere Mitbürger Behinderten begegnen.

Zum Schluss sei noch auf ein neugegründetes Heim hingewiesen. Es heisst FOYER D'AIDE AUX FAMILLES DES HANDICAPES PHYSIQUES, befindet sich im prunkvollen Neubau des Foyer Paula BOVE und stellt sich selbst als letzter Beitrag in dieser Nummer kurz vor.

Ich wünsche allen Freunden und Lesern unseres Bulletins frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Robert SOISSON

Centre de réadaptation Capellen: **Der Bericht zu einem Experiment, & Dann**

Über ein halbes Jahr arbeitet eine Gruppe von Menschen zusammen, die gemeinsam Skulpturen, Klangobjekte, Lichtplastiken bauen und Texte schreiben. Der Arbeitsprozeß überrascht und verändert die Mitarbeiter, die zu einer ungewöhnlichen Arbeitsform finden.

& DANN beschreibt die Zusammenarbeit von geistig behinderten Menschen und Künstlern aus Österreich, Luxemburg, Deutschland und England im Centre de Réadaptation, Capellen. Fünf der Künstler bilden die Gruppe DER BLAUE KOMPRESSOR, die & DANN gestaltete, für Redaktion und Layout verantwortlich ist.

Ein während der Arbeit geführtes Tagebuch ist Grundlage für den Bericht

über den Ablauf des Projekts im ersten und den Texten im zweiten Teil der Publikation, die den acht behinderten Mitarbeitern gewidmet sind. In Tagebuch-, Collage-, poetischer Form wird die Entstehungsgeschichte einzelner Objekte nachvollzogen und dabei ein Bild dieser 8 Persönlichkeiten gezeichnet. Der dritte Teil und der Anhang sind ausschließlich Abbildungen vorbehalten. In seinem Beitrag geht der Direktor des Rehabilitationszentrums, Emile Hemmen, auf die Ergebnisse des Projekts aus der Sicht des Zentrums ein.

Weit über hundert Abbildungen und ein beigelegtes Diagramm illustrieren die Publikation, die in Luxemburg gedruckt,

im Centre de Réadaptation gebunden wurde, wo auch der Verlag erfolgt.

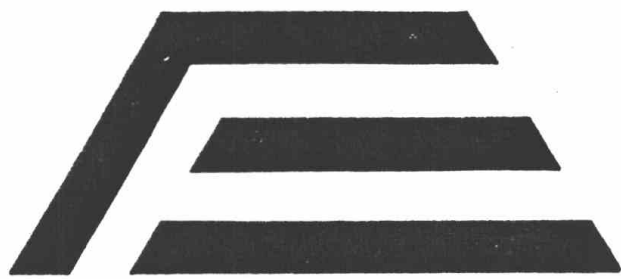
Die Produktionskosten wurden von der Ligue H.M.C. getragen. Das österreichische Außenministerium beteiligte sich mit einer Subvention.

Nach der Publikation gibt es noch ein weiteres & DANN, das auf dieses Projekt folgt. Gemeinsam mit der Gemeinde Wiltz, dem Centre de Réadaptation, Capellen und der Gruppe DER BLAUE KOMPRESSOR wurde als Weiterführung des Capellener Projekts mit dem Gartenprojekt Wiltz begonnen.

Bestellungen sind zu richten an: Centre de réadaptation-Cap

CC.P. 46374-08

Preis: 550 Fr.



LE FOYER

**Compagnie luxembourgeoise
d'assurances**

**La compagnie pilote
du Grand-Duché**

**Plus de 50 ans de tradition
dynamisme – originalité**

**cherchons des agents
dans tout le pays**

**Le Foyer, un nom
votre sécurité,
notre but**

Pour tout renseignement adressez-vous à:

- Nos guichets «Portes Ouvertes»,
6, rue Albert Borschette, Luxbg-Kirchberg
Téléphone 437 437
Heures d'ouverture: 8.30-12.00
13.30-16.00
- Bureau Luxembourg-Ville
16, boulevard Royal
Téléphone 470 654
Heures d'ouverture: 9.00-12.30
13.30-17.30
- Notre bureau régional
74-76, bd Kennedy, Esch-Alzette
Téléphone 54 89 21
Heures d'ouverture: 8.30-12.00
13.30-16.30
- Nos agents, partout au Grand-Duché
(près de 800 points de contact)
- Nos succursales en Belgique et en France
et leurs agences

librairie

papeterie

journaux

cadeaux

jouets

articles en cuir

le bouquin s. à r. l.

87, rue de l'alzette

esch-sur-alzette ~ tel.: 54 92 70

nos spécialités:

globes terrestres lumineux

garnitures de bureau

machines à calculer électroniques

sacs pour écoliers; uniquement des nouveautés

Nouvelle publication:

„AU-DELA DU DESESPoir”



Le Centre de réadaptation à Cap, (Ligue H.M.C.) éditera, pour Noël 1983, un recueil de poèmes inédits, à tirage limité et numéroté, portant le titre „Au-delà du désespoir”.

Cette publication sera réalisée au profit des personnes handicapées nécessitant des mesures de réadaptation professionnelle et sociale.

Les auteurs suivants ont offert gracieusement leur collaboration à la réalisation du recueil:

Annette BERGER
Henri BLAISE
Nico GRAF
Georges HAUSEMER
Emile HEMMEN
Barbara HOEHFELD
Leopold HOFFMANN

Nic. KLECKER
Roger MANDERSCHIED
Franco PRETE
Guy REWENIG
Robert SCHAACK
Joseph Paul SCHNEIDER
René WELTER

„Ainsi que l'attestent la variété de leurs formes, la diversité de leurs styles, le registre étendu de leurs expressions, ces poèmes ne se laissent pas réduire à une seule formule. Mais ce qu'ils ont de commun, c'est ce même cri qui s'élève contre la résignation, contre le consentement au pire, contre la sécheresse de cœur et contre le désespoir. Ces poèmes sont un défi aux préjugés, un appel à la solidarité, une affirmation du droit à la différence.

Dans ce recueil exceptionnel nous rencontrons des poètes qui se mettent à l'écoute de la souffrance mais en même temps à l'écoute de l'espoir.”

E. H.

Conception artistique:	par Monsieur Charles Reinertz, artiste-peintre
Formant du bloc:	16,5 x 23 cm à la française
Volume:	96 pages contenant les poèmes, la bio-bibliographie des auteurs et une liste des souscripteurs
Papier:	édition „Popset” gris-galet, 120 g m ²
Impression:	par Monsieur Nicolas Müller, maître imprimeur-typographe, en offset 2 couleurs, caractères „Souvenir”, corps 11
Illustrations:	par Monsieur Charles Reinertz, artiste-peintre a) une Eau-forte, sur papier moyen-âge, intercalée dans le recueil b) illustration des poèmes
Reliure:	par les ateliers de réadaptation (responsable Monsieur R. Huber). Coussure fil de lin sur gaze, pleine toile „Iris”, teinte gris-foncé, tranche-fil, dos carré, adaptation d'une zincogravure sur plat de couverture, gravée dans les ateliers de réadaptation (responsable Monsieur Armand Peters).
Tirage:	limité et numéroté: 500 exemplaires Le numéro du recueil correspond au numéro de la liste des souscripteurs publiée à la fin du livre. Ce numérotage donne suite à l'entrée des commandes.
Parution:	fin-novembre 1983
Prix	1950.- francs.

C.C.P. 46374-08 du Centre de réadaptation à Capellen (Ligue H.M.C.) correspondant au nombre d'exemplaires désirés.

Votre versement doit mentionner lisiblement à l'endroit réservé au motif de votre paiement:

- votre adresse complète en vue de l'expédition;
- le titre de l'ouvrage;
- le nombre d'exemplaires commandés;

ceci afin d'éviter des réclamations pour des expéditions non effectuées par suite d'un manque de renseignements, et pour vous servir rapidement dès la sortie de presse de l'ouvrage.



Fédération Internationale des Communautés d'Enfants

INTERNATIONAL FEDERATION OF CHILDREN'S COMMUNITIES
INTERNATIONALE VEREINIGUNG DER ERZIEHUNGSGEMEINSCHAFTEN
GENERALSEKRETÄR: DR. OTHMAR RODEN, THERESIANUMGASSE 16-18,
A-1040 WIEN-AUSTRIA,
TEL. 65 45 98, 65 06 69

FONDEE EN 1948 SOUS LES AUSPICES DE L'UNESCO

Präsident: Prof. Dr. H. Tuggener
Pädagogisches Institut der
Universität Zürich
Rämistrasse 74, CH-8001 Zürich
Tel. 01-257 25 88
privat:
Rebweg 29, CH-8309 Nürensdorf
Tel. 01-836 57 53

Zürich, 21. Oktober 1983

Herrn
Robert Soisson
122-124 Bvd. Kennedy

4171 Esch-sur-Alzette

Luxembourg

zuhanden der luxemburgischen Sektion
der FICE-International

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Soisson

Wir blicken auf einen erfolgreichen, interessanten und auch menschlich anregenden Conseil Fédéral in Remich-Luxemburg zurück. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen als Präsident der gastgebenden luxemburgischen Nationalsektion der FICE noch einmal den Dank aller Teilnehmer und auch meinen persönlichen Dank in aller Form und mit Nachdruck auszusprechen. Sie haben als kleine Sektion keine Mühe und keinen Aufwand gescheut, uns für unsere Sitzungen einen in jeder Hinsicht angenehmen Tagungsort zu vermitteln, und Sie haben uns darüber hinaus einen hervorragenden Einblick in luxemburgische Landeskunde gegeben, der jedem Teilnehmer unvergesslich bleiben wird.

Ich bitte Sie, meinen Dank und meine Anerkennung an Ihre Sektion und insbesondere an Ihre wichtigsten Helfer während dieser Tagung weiterzuleiten. Ich verbinde damit die Hoffnung, dass diese grosse Anstrengung für Ihre Sektion neben viel Mühe vielleicht auch einen Beitrag zur inneren Festigung erbracht hat. Wenn ich die zwei mir überreichten, prachtvoll gebundenen Bände der Arbeiten Ihrer Sektion überblicke, so kann ich zu Ihren Leistungen nur gratulieren und Ihnen noch manchen weiteren ertragreichen Sammelband wünschen.

Ich grüsse Sie herzlich und wünsche Ihnen und Ihrer Sektion alles Gute.

FICE-International
Der Präsident:

Prof. Dr. H. Tuggener

M·A·N

Lastkraftwagen Kommunalfahrzeuge Omnibusse

M.A.N. bietet Lastkraftwagen für alle Zweige der Wirtschaft: für den Klein- und Handwerksbetrieb. Für das Großunternehmen. Für den gewerblichen Güterverkehr. Für den Werkverkehr, für den Verteilerverkehr und für den grenzüberschreitenden Fernverkehr. Für die Bauwirtschaft und für Sonderaufgaben. Von 10 bis 40 t zul. Gesamtgewicht. Mit 100—294 kW, 136—400 wirtschaftlichen DIN-PS. M.A.N. liefert Kurzhauber, Frontlenker und Unterflurfahrzeuge. Zweiachser, Dreiachser und Vierachser mit Blatt-, Blatt/Luft- und Voll-Luftfederung. M.A.N. liefert auch LKW mit Allradantrieb.

importateur général **GARAGE J.P. SCHOLER**
Succ. Charles **STEINMETZ - SCHOLER**
- Tél.: 43 32 52 - 43 32 64 - Telex : 2357 MANSVLU
206 , rue de Neudorf
LUXEMBOURG

**Dât Geschäft wo' Dir fand
wât Dir sicht**



Librairie - Papeterie
- Jouets éducatifs
Fournitures pour écoles

27, Rue du fossé LUXEMBOURG

A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E.

Düdelingen, den 30.5.1983

(BEHINDERTE MÜSSEN DRINNEN BLEIBEN!)

Dass es beim Umgang zwischen Behinderten und nichtbehinderten Menschen noch immer viele "Schwierigkeiten" gibt, konnte ich vor kurzem wieder persönlich erleben. Ich bin 20 Jahre alt, sprach- und gehbehindert (Spastiker) und wohne seit 3 Jahren in einem Wohnheim für Körperbehinderte. Am Montag den 23. Mai fuhr ich um 9 Uhr mit dem Bus nach Esch. Beim Escher Bahnhof fragte ich den Busfahrer nach der "Route de Luxembourg". Nachdem ich die Strasse überquert hatte bemerkte ich, dass plötzlich 2 Gendarmeriebeamte im Wagen neben mir hielten. Sie fragten mich warum ich den Zebrastreifen nicht benutzt hätte und wollten meinen Ausweis sehen. Dann fragten sie mich nach meinem Wohnort. Ich gab ihnen die Adresse und die Telefonnummer des Wohnheims und erklärten ihnen, dass ich alleine ausgehen dürfe. Sie wollten mir nicht glauben und telefonierten mit der Gendarmerie in Luxemburg. Diese fragten im Wohnheim nach und als dort meine Aussagen bestätigt wurden konnte ich endlich wieder gehen. Anschliessend fragte ich eine ältere Dame nochmals nach der "Route de Luxembourg". Sie sagte sie würde in dieselbe Richtung gehen und ich könne sie begleiten. Ich erzählte ihr dass in Lallange ein neues Wohnheim für Körperbehinderte gebaut würde und dass ich das besichtigen wolle. Sie aber glaubte ich sei aus einem HMC-Foyer und sei dort abgehauen. Als ich merkte, dass sie mir nicht glaubte und jede Erklärung zwecklos sei, verliess ich sie und ging alleine nach Lallange. Etwas später wurde ich von einer anderen Frau angesprochen. Auch sie glaubte ich sei aus einem Heim fortgelaufen. Sie wollte mich zurückbringen lassen und benachrichtigte die Polizei. Diese nahmen mich mit auf ihr Büro, kontrollierten meine Papiere und telefonierten ins Wohnheim weil auch sie mir nicht glaubten. Als sie dann hörten, dass ich das Recht habe alleine auszugehen, wurde ich wieder "entlassen".

Für mich war es schlimm fast wie ein "entlaufener Sträfling" behandelt zu werden und auf so viel Misstrauen und Unverständnis

A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E

zu stossen. Dabei ist mein Erlebnis kein Einzelfall. Schon öfters kam es vor, dass Behinderte, die ich kenne, in der Öffentlichkeit Opfer von Vorurteilen wurden.

Sie wurden belästigt, sie mussten ihre Papiere zeigen, Leuten in Rollstühlen wurde der Zutritt zu Gasthäusern verwehrt ... usw. Manche Leute scheinen nicht begreifen zu wollen, dass behinderte Menschen nicht mehr wie früher hinter Mauern versteckt werden, sondern sich frei bewegen und von der Öffentlichkeit akzeptiert werden wollen.

Marcel Steichen

les établissements
felix
cloos

s.a.r.l.

**laitier des hauts fourneaux brut et concassé
enrobés hydrocarbonés, bitumac, prosable**

grave~ laitier

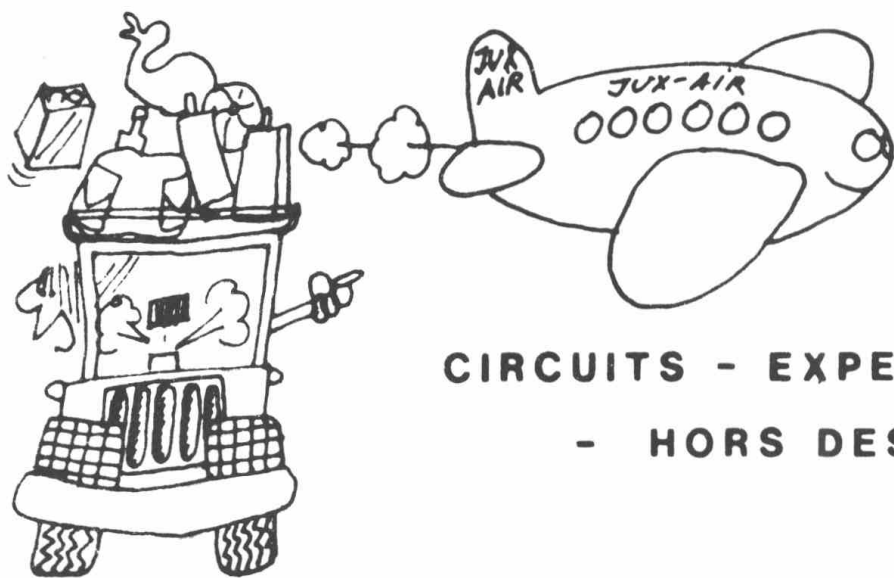
mélange minéral pour béton

(composé de grenailles, laitier granulé et sable; reste à ajouter ciment et eau)

sable et pierres de carrières

**4280 ~ esch-sur-alzette — 60, boulevard prince henri
téléphone: 54 71 01 ~ télex: 1461**

VOYAGEZ HORS DES HORDES !



VOLS LOINTAINS

- PAS CHERS !

CIRCUITS - EXPEDITIONS - TREKKINGS

- HORS DES SENTIERS BATTUS !

CENTRES DE VACANCES - HOTELS - APPARTEMENTS - CHALETS

- SYMPA !

VOYAGEZ HORS DES HORDES !



VOYAGES POUR GROUPES DE JEUNES

- ET MOINS JEUNES

TRAINS RAPIDES

- A REDUCTION !



COURS DE LANGUE - VIVANTS !

POUR TOUS RENSEIGNEMENTS ET INSCRIPTIONS:

ASSOCIATION DU TOURISME SOCIAL A.S.B.L.

SOTOUR

TOURISME DES JEUNES

21, RUE ALDRINGEN (ENTRE-SOL) LUXEMBOURG

TÉLÉPHONES: 465 14 ET 226 73

BUREAUX OUVERTS DU LUNDI AU VENDREDI DE 9.30 À 12.30 ET
DE 13.30 À 18.15, LE SAMEDI DE 10.00 À 12.00

 **IMPORTANT**

TOUS NOS SERVICES SONT RÉSERVÉS EXCLUSIVEMENT À NOS MEMBRES !

Pour recevoir votre nouvelle carte de membre, il vous suffit de virer la somme de 50.-frs à notre CCP 19440-40, en indiquant votre nom, prénom, adresse, profession et date de naissance, ou bien vous passez en notre bureau et vous pourrez en même temps emporter nos nouvelles brochures.

Erste Thesen zur Diskussion über die Zukunft der Heimerziehung

Arbeitsunterlage für die Tagung des CF 1983/II der FICE-Inter
14. - 16. 10. 1983 in Remich, Luxemburg

These 1: Von der Heimerziehung zum System der subsidiären Sozialisation

Die Entwicklungen der vergangenen 15 Jahre auf dem Gebiet der Heimerziehung bedingen eine begriffliche Klärung.

Früher wurden alle Bemühungen, erfolgreiche Sozialisation ausserhalb der Familie zu gewährleisten, praktisch mit Anstaltserziehung, später mit Heimerziehung gleichgesetzt. Im frühen 20. Jahrhundert entworfene Ansätze zu einer Theorie der Jugendhilfe sahen zwar (auf dem Papier) immer schon ein relativ differenziertes System vor, das von verschiedenen Stufen der Erziehungshilfe über die Pflegefamilie bis zur eigentlichen Heimerziehung nach zunehmend weiter eingreifenden Interventionsformen aufgebaut war (z.B. in Deutschland bei Chr. J. Klumker sehr schön zu belegen).

Die sich seit Ende der 1960er Jahre in vielen Mitgliedsländern der FICE abzeichnende Entwicklung (vgl. die Zusammenfassung der Lagedarstellungen anlässlich des CF 1983/I in Frankfurt/M) zeigt, dass Heimerziehung noch e i n e Möglichkeit in einer in den letzten Jahren immer breiter und differenzierter werdenden Skala von Möglichkeiten darstellt.

Eine begriffliche Anpassung an den in der Praxis vieler Länder festzustellenden status quo drängt sich auf. Es muss verhindert werden, dass Heimerziehung von den einen in Verkennung der Realitäten noch immer als Inbegriff von ausserfamiliärer Sozialisation und Erziehung verstanden und postuliert wird, von den andern aber nur als sektorieller Bereich eines grösseren Kreises von institutionellen Angeboten verstanden wird.

Es wird daher folgende Regelung zur Diskussion gestellt:

Als Oberbegriff gelte neu: subsidiäre Sozialisation und/oder Erziehung.

Als Unterbegriff neben andern stehe inskünftig Heimerziehung.

Begründung:

Der neue Oberbegriff subsidiäre Sozialisation und/oder Erziehung umfasse alle Einrichtungen, welche zur Stützung bis zur vollständigen Substitution der Familie als primärer Sozialisation- und Erziehungsinstanz innerhalb eines ge-

gesellschaftlich-staatlichen Verbandes angeboten werden. Es bleibt dabei völlig offen, ob diese Angebote nur staatlich, gemischt staatlich-gemeinnützig bzw. privat oder nur gemeinnützig-privat erfolgen.

Der Unterbegriff Heimerziehung bezieht sich innerhalb des Angebotes subsidiärer Sozialisationshilfen und -instanzen auf jene Einrichtungen, welche das Alltagsleben des Klienten in seiner Totalität umfassen. Mit andern Worten: Heimerziehung im strengen Sinne des Begriffs umfasst: Schlafen, Essen, Schule, Ausbildung (Lehre, Anlehre etc.), Freizeit und weitere spezifisch pädagogisch-therapeutische Angebote oder Dienstleistungen für den Klienten selbst wie auch für seine Familie.

These 2: Das "Mistkübelsyndrom"

Die unter These 1 begrifflich bereinigte Praxissituation funktioniert faktisch bereits als progressives Selektionssystem, dessen Endstation das Heim ist. Das neue negative Karrieremuster ist nicht mehr durch eine Häufung kurz- bis mittelfristiger Heimaufenthalte charakterisiert, sondern z.B. durch folgende Stationen: schulpsychologischer Dienst, schulpsychiatrischer Dienst mit ambulanten Behandlungsansätzen allenfalls verschiedenster Art, pädagogisch-therapeutische Tagesklinik/Tagesschule, pädagogisch-therapeutisches Wocheninternat oder pädagogisch-therapeutische Wochenendstation, mehrwöchige bis mehrmonatige Aufenthalte in pädagogisch-therapeutischen Intensivstationen, Jugendheim im Bereich des Jugendmassnahmen- und/oder Strafvollzuges und schliesslich Jugendgefängnis oder bereits Erwachsenenstrafvollzug.

Das sogenannte "Mistkübelsyndrom" weist folgende Merkmale auf:

- Die Klientel der Heimerziehung wird im Durchschnitt immer älter.
- Sie weist sich über eine Kette bereits misslungener pädagogisch-therapeutischer Interventionen aus, besitzt also negative Systemerfahrung.
- Sie wird bis zum Zeitpunkt der Heimeinweisung insofern besonders "schwierig", als sie wegen der Systemerfahrung erhöhte Resistenz gegenüber pädagogisch-therapeutischen Massnahmen aufweist.
- Es wird daher in Fachkreisen postuliert, dass Heime hochgradig spezialisiert, eben als intensive therapeutische Milieus zu gestalten seien, dotiert mit hochqualifiziertem pädagogisch-therapeutischem Personal.

- Diesem Postulat steht die Realität der "Endstation" entgegen, welche der Spannung zwischen hohem Erfolgsdruck von aussen und dem besondern Schwierigkeitsgrad ihrer Klientel kaum mehr gewachsen ist.
- Die Folge ist: Professionell qualifizierte Mitarbeiter streben eher den der Heimerziehung vorgeschalteten Einrichtungen zu und verstärken mit ihrem Erfolgsdenken den Selektionsdruck. Dadurch erfolgt eine Abschöpfung des Mitarbeitermarktes mit paradoxen Folgen: Die wirklich hochqualifizierten und professionell profilierten Mitarbeiter finden sich eher in den Einrichtungen des sogenannten Vorfeldes der Heimerziehung, die weniger qualifizierten werden in jene Einrichtungen abgelenkt, welche tatsächlich die höchsten Ansprüche stellen.

Anmerkung: In gesellschaftlich-staatlichen Verbänden mit zentralisierter Steuerung der Einrichtungen zur subsidiären Sozialisation können diese Entwicklungen allenfalls verhindert oder zumindest teilweise verschleiert werden.

Es kommt ferner auf die jeweiligen "Reizschwellen" an, welche in den einzelnen gesellschaftlich-sozialen Verbänden entweder durch "Marktmechanismen" oder durch Gesetzgebungen definiert werden. Diese "Reizschwellen" sind dann flexibel, wenn sie durch unbestimmte Rechtsbegriffe wie z.B. Verwahrlosung markiert werden, deren Interpretation richterlichem Ermessen überlassen bleibt. Beobachtungen aus den letzten 15 Jahren zeigen, dass plötzliche Umstellungen bei den Versorgern ganze Systeme der subsidiären Sozialisation in eine Orientierungskrise stürzen können.

These 3: Die vier möglichen Auswege für die Heimerziehung: die Berufspflegefamilie, die "Klinifizierung", die "Poenalisierung" der Heimerziehung oder die weitere "Pädagogisierung" des Strafvollzuges.

(a) die Berufspflegefamilie:

- Berufspflegefamilie im Unterschied zur Laienpflegefamilie: Ein Ehepaar nimmt 1 - 3 Klienten auf, mindestens ein Ehepartner ist beruflich qualifiziert.
- Die Berufspflegefamilie versucht eine Verbindung zwischen qualifizierter pädagogischer Arbeit und Nähe zur Alltagsfamilie. Auf diese Weise wird versucht, einen niedrigen Grad organisatorisch-bürokratischer Strukturiertheit mit einem hohen Grad alltagsnaher und pädagogisch relevanter Lebensqualität zu verbinden.

- Merkmale solcher Einrichtungen:

- + Sie können weitgehend alle Vor- und Nachteile der heutigen Kernfamilie reproduzieren: Sie können einen hohen Grad an emotionaler Intimität anbieten, sind aber gerade deshalb auch besonders störrisch.
- + Kinder können sich in solchen Familien als "einmalig" und als nicht austauschbare Inhaber von Pflegeplätzen erleben, was ein wesentliches Element der Identitätsbildung darstellt.
- + Die "Erzieher" arbeiten unter erschwerten Bedingungen, weil ihre Austauschbarkeit nur bedingt oder kaum gewährleistet ist. Ausfälle bei den "Erziehern" (z.B. durch Krankheit etc.) müssen innerhalb des Systems kompensiert werden; es besteht kein Dienstplan wie in grossen Einrichtungen mit 44- oder 40-Stunden-Woche.
- + Für die Sozialadministration sind Berufspflegefamilien ausgesprochen schwierige Planungseinheiten, weil das "Hotelsystem" (ein freies Bett = ein neuer Klient) nicht funktioniert.
- + Bezogen auf den Tageskostensatz scheinen solche Einrichtungen z.T. billiger zu sein. Dies müsste aber noch durch Langzeituntersuchungen erhärtet werden.
- + Sie können jedoch nicht jeden zugewiesenen Klienten übernehmen, sondern sind in besonderem Masse darauf angewiesen, seine Zuträglichkeit für das ganze Mikrosystem gründlich abzuklären (= Selektionswirkung als schwieriger Planungsfaktor).

Zusammenfassend: Solche Einrichtungen sind gleichzeitig durch hohe potentielle Sozialisationschancen wie auch durch relativ hohe Störrichkeit charakterisiert.

(b) das Therapieheim als pädagogisch-therapeutische Intensivstation als Beispiel für Klinifizierung:

- Pluridisziplinär zusammengesetztes Arbeitsteam mit hohem professionellem Bewusstsein, zusammengehalten durch das klare Bekenntnis zur gleichen pädagogisch-therapeutischen Ideologie.
- Dies hat eine subtile Selektion der angebotenen Klienten nach ihrer Behandlungseignung und ihrer Erfolgsprognose zur Folge.
- Das Verhältnis pädagogisch-therapeutische Mitarbeiter zu Klient ist zahlenmässig über 1:1 zugunsten der Mitarbeiter.

- Der Tageskostensatz ist infolge der hohen Investitionskosten, der grossen Personalkosten u.a.m. ausgesprochen hoch, so dass er in Zeiten der Kostenexplosion im Sozial- wie auch im Gesundheitswesen und insbesondere in Phasen der Kritik an den Grenzen des Sozialstaates als überspannt und provokativ empfunden wird.
- Die Einrichtung wird im Sinne der "positiven" totalen Institution (etwa nach B. Bettelheim oder ähnlichen Vorbildern) als Intensivstation geführt, welche Klienten und Pädagogen/Therapeuten einem erheblichen psycho-sozialen Stress aussetzt. Je nach pädagogisch-therapeutischer "Ideologie" erfolgt ein mehr oder weniger intensiver Einbezug der nächsten Angehörigen der Klienten.

(c) der Ausweg in die "Poenalisierung" als Befürchtung:

- Diese Ueberlegung gilt für Länder, die das Jugendgefängnis (noch) nicht kennen.
- Dank der Wirkungen des "Mistkübelsyndroms" könnten unterschwellige Tendenzen zur Errichtung von Jugendgefängnissen bestärkt und mit der Zeit in der Öffentlichkeit wirksam werden. Sie könnten durch zwei Einflussgrössen ungewollt gefördert werden:
 - + Verschleppung der Schaffung von Einrichtungen des Typus (a) und (b).
 - + Kampf der Gegner "geschlossener Einrichtungen" wirkt kontraproduktiv insbesondere in Zeiten der Kritik an der Aufwendigkeit sozialstaatlicher Massnahmen. Das Jugendgefängnis wird als zweckmässige und relativ billige Disziplinierungsanstalt gerade deswegen "populär" (diese Entwicklung könnte sich z.B. in der Schweiz einstellen).

(d) die Pädagogisierung des Strafvollzuges oder mehr Heimerziehung und weniger Gefängnis:

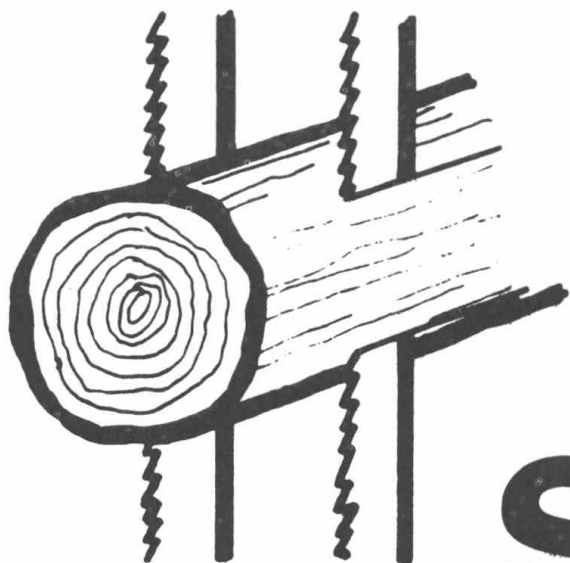
- Grundidee: Es wird versucht, den durch das "Mistkübelsyndrom" eingeeengten Spielraum der Heimerziehung zu erweitern, indem in Ländern, welche Jugendgefängnisse kennen, diese Einrichtungen grundsätzlich abgeschafft werden. (Wichtig: "abschaffen", nicht "umfunktionieren".)
- Je nach Land dürften damit erhebliche und zeitraubende strukturelle Massnahmen verbunden sein. Entscheidend wäre die rechtzeitige Bereitstellung des entsprechenden pädagogischen Personals. Sozialpsychologisch zentral wäre die Umstimmung der öffentlichen Meinung. Unter gesetzestechnischem Gesichtspunkt müssten

die Grenzen der Kriminalisierung neu definiert werden.

- Wahrscheinlich müssten ganz neue Einrichtungen konzipiert werden, durch die die pädagogische Idee der Heimerziehung über das Jugend- und frühe Erwachsenenalter hinaus in das Erwachsenenleben übertragen werden müsste. Ansätze sind (zwar noch im Rahmen der geltenden Gesetze) in der Schweiz festzustellen, z.B. bei der geplanten Neukonzeption der Strafanstalt Witzwil (Uebergang zum Gruppensystem), der Neukonzeption der ehemaligen Verwahrungsanstalt St. Johannis usw.

Es würde sich empfehlen, Pestalozzis Ideen zur Kriminalpädagogik mit Rücksicht auf die heutigen Gegebenheiten nochmals zu überdenken.

August 1983 / H.T.



scholtes

**atelier de constructions en bois
scierie**

**manternach (gr.d.de luxembourg)
téléphones: 712 24 et 7 11 80**

livraisons de:

bois de construction

bois de charpente

bois d'emballage (résineux et feuillus)

planches, madriers, lattes

**livraisons au centre de réadaptation
à capellen**

Boutique

Italianstyle

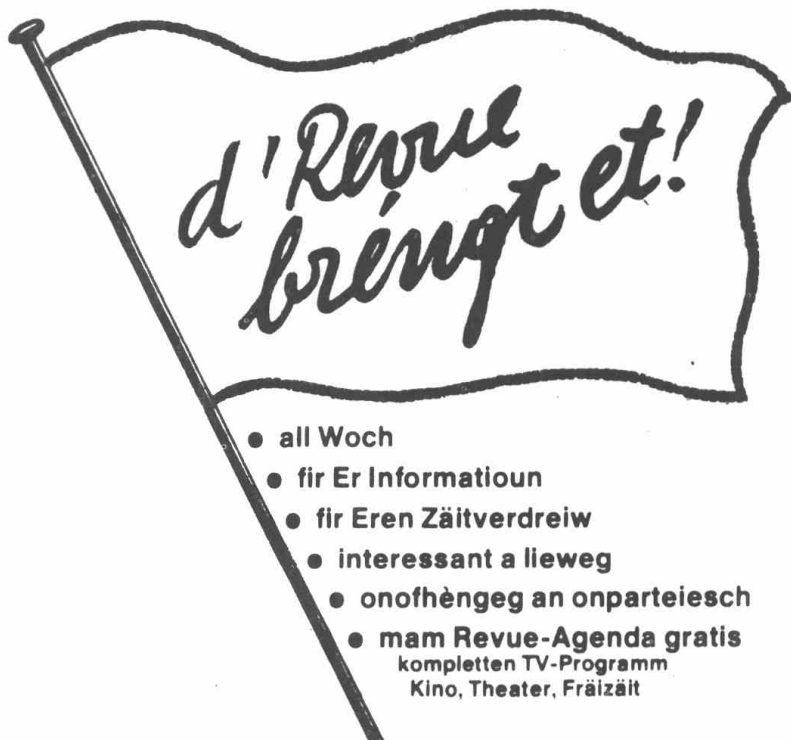


Prop. G. GRILLI-KUHN

exclusivités italiennes en prêt-à-porter féminin

ESCH-SUR-ALZETTE (Gr.-D. de LUXEMBOURG)

113, rue de l'Alzette ~ Téléphone 5 29 46



- all Woch
- fir Er Informatioun
- fir Eren Zäitverdreiw
- interessant a lieweg
- onofhengeg an onparteiesch
- mam Revue-Agenda gratis
kompletten TV-Programm
Kino, Theater, Fräizäit

REVUE

d'lëtzebuerger illustréiert

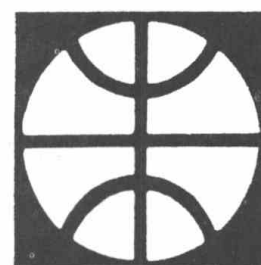
Rédaction et Service de Publicité :
Bertrange, Tél. 31 10 11

Administration et Abonnements :
40, Avenue de la Gare, Luxembourg,
Tél. 48 76 61



Nähere Informationen bei der
 SECURITE ROUTIERE oder
bei einer der 50 Zweigstellen
der BANQUE INTERNATIONALE
A LUXEMBOURG.

MATERIALIEN zur Heimerziehung



Internationale Gesellschaft für Heimerziehung

Nr. 3 / 4

Oktober 1983

In diesem Heft wird die Reihe der IGfH-Zeitschriftenbibliographien zum Thema „Heimerziehung“ mit den Jahrgängen 1980–1982 fortgesetzt.

Die erste Zeitschriftenbibliographie der IGfH (Jahrgänge 1965–1970) erschien 1971 als Sonderbroschüre. Die Bibliographie der Jahrgänge 1971–1973 wurde in Heft 4/74, die der Jahrgänge 1974/1975 in Heft 5/80 und die der Jahrgänge 1976–1979 in Heft 1/81 der Materialien zur Heimerziehung veröffentlicht.

Auch bei Zusammenstellung der vorliegenden Zeitschriftenbibliographie wurden wieder nicht nur Beiträge zur Heimerziehung im engeren Sinne berücksichtigt, sondern z. B. auch solche, die sich mit Fragen der Jugendhilfe allgemein, mit dem Pflegekinderwesen, mit Adoptionsfragen und allgemeinen pädagogischen, psychologischen, soziologischen und rechtlichen Themen befassen. Der Leser findet Literaturhinweise u. a. zu den Stichwörtern Aus- und Fortbildung von Erziehern, Datenschutz im sozialen Bereich, Erziehungsberatung, Familienhilfe, Kindesmißhandlung, Sorgerecht und Wohlfahrtsverbände.

Im Anschluß an die Bibliographie ist ein Verzeichnis der geläufigsten, für den Heimbereich interessanten bundesdeutschen Fachzeitschriften abgedruckt.

ZEITSCHRIFTENBIBLIOGRAPHIE 1980–1982 Jahrgang 1980

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
–	Abschlußbericht zum internationalen Kongreß zum Jahr des Kindes (AWCC/FICE) vom 2.–6. Juli 1979 in Dublin/Irland	Materialien zur Heimerziehung 2/3
Albrecht-Desirat, K.	„Wenn ich dich nicht sehe, bin ich so viel wert wie ein Haus ohne Dach.“ – Zur psychosozialen Problematik verhaltensgestörter Jugendlicher	Sexualpädagogik 4
Aly, G. u. a.	Wir selbst, das Amt und die Jugendlichen	Sozialmagazin 12
Amelang, H.	Die Abhängigkeit des Pädagogen vom Jugendlichen	Deutsche Jugend 10
Ammon, A.	Psychische Kindesmißhandlung	pro juventute (Schweiz) 7/9
Amsler, W.	Das Erziehungsheim als Entwurf	Schweizer Heimwesen 1
Amsler, W.	Heimerziehung am Ende? Oder: Am Ende doch Heimerziehung? Aspekte der Entwicklung der Heimerziehung heute	Sozialarbeit 3
Andriessens, E.	Aufgaben und Selbstverständnis von Erziehungsberatung im Wandel der Entwicklung	Jugendwohl 11
Arbeitsgemeinschaft für Erziehungshilfe	AFET-Empfehlungen zu Gruppenstärke und Meßzahlen für pädagogische Fachkräfte	AFET-Mitglieder-Rundbrief 2
Arbeitsgemeinschaft für Erziehungshilfe	AFET-Empfehlungen zum Verfahren bei Unterbringungen, die mit Freiheitsentziehung verbunden sind	AFET-Mitglieder-Rundbrief 2, Jugendwohl 6
Arbeitskreis Jugendhilfeplanung	Wem hilft eine Hilfe zur Planung der Jugendhilfe? Stellungnahme zur Arbeitshilfe des Deutschen Instituts für Urbanistik Nr. 5 „Planung der Jugendhilfe“	Neue Praxis 1
–	Der Arbeitsmarkt für soziale, sozialpädagogische und gehobene hauswirtschaftliche Berufe im 1. Halbjahr 1979	Die Heimstatt 1/2
Arora, D.	Das kleine Schwarze als Zweitkind: Adoption – eine Wohltat oder Unterstützung der Gewalt gegen Kinder	Päd. extra Sozialarbeit 4
Augner, P.	Ambulante Hilfen für Kinder innerhalb von Familien – Beispiel Familienhelfereinsatz Modell Berlin	Der Sozialarbeiter 1
–	Ausgaben für Jugendhilfe gestiegen. Zahl der Minderjährigen in Amtspflegschaft und unter Amtsvormundschaft ist weiter zurückgegangen	Mein Mündel 4
–	Ausgabenanstieg in der Jugendhilfe. Jeder 39. Minderjährige unter Amtspflegschaft oder Amtsvormundschaft	Mein Mündel 1

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Ayass, W.	Hilfe zur Erziehung für straffällige junge Menschen in Heimen	Bewährungshilfe 3
Baacke, D.	Der sozialökologische Ansatz zur Beschreibung und Erklärung des Verhaltens Jugendlicher	Deutsche Jugend 11
Baacke, D.	Aller Anfang ist fleißig: In Nordrhein-Westfalen arbeitet seit zwei Jahren eine Kommission an der Neuordnung der Ausbildungsgänge im Sozialbereich	Sozialmagazin 7/8
Baechthold, A.	Die Förderung der Heimerziehung als Aufgabe des Bundes	Schweizer Heimwesen 8
Baer, I.	Eingriffe in das Elternrecht zum Schutz vor Herausnahme des Dauerpflegekindes aus der Pflegefamilie unter besonderer Berücksichtigung des ausländischen Kindes	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 11
Baer, I.	Der Anspruch des Dauerpflegekindes auf Kontinuität „seiner“ Familie – eine ferne Zielvorstellung?	Psychosozial 3
Baer, I. u. a.	Adoptions- und Adoptionsvermittlungsgesetz nach 3 Jahren Praxis. Erste Erfahrungen. Bericht über eine Studententagung des Deutschen Vereins	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 12
Barbey, I.	Kindesmißhandlung: Überblick über ein aktuelles sozialmedizinisches Problem	Bundesgesundheitsblatt 17
Barthel, V.	Elterliche Sorge und Fremderziehung: Versuch einer Antwort auf Fragen, die in sozialpädagogischen Einrichtungen des öfteren gestellt werden	Sozialpäd. Blätter 4
Bartz, A.	Untersuchungsverfahren auf Sonderschulbedürftigkeit an den Schulen für Lernbehinderte (SfL) in Hamburg 1979	Zeitschr. f. Heilpädagogik 11
Baumgarten, H. H.	Bibliographie zur stationären Jugendhilfe unter Berücksichtigung möglicher Alternativen	AFET-Mitglieder-Rundbrief 2
Baurmann, M. C.	Gewalt in der Familie	Bewährungshilfe 4
Becker, W.	Gescheitertes Jugendhilfegesetz	Jugendwohl 12, Wirtschafts- u. Berufserziehung 12
Becker, W.	Jugendhilfe in Hamburg	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Behncke, B.	Pädagogisch-therapeutische Arbeit von Erziehern in einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilung	Archiv f. angewandte Sozialpädagogik 1–4
Behrens, H. u. a.	Anti-Pädagogik. Polemik wider den „Hackethal der Pädagogik“	päd. extra 3
Bender, C.	Kinderhäuser – neue Konzepte in der Heimerziehung?	Schwalbacher Blätter 1
Benkmann, K.-H. u. a.	Bericht über eine Erkundungsstudie zum Verhalten von Heimerziehern	Zeitschr. f. Heilpädagogik 8
Berna-Glantz, R.	Von der Adoleszenz zum Erwachsenenalter: Die Bedeutung der Integration altersspezifischer Erfahrungen in das psychische Bezugssystem	Psyche 5
–	Berufsgeheimnis – Schweigepflicht im Arbeitsfeld Heimerziehung	Sozial 3
Bienwald, W.	Zur Auswahl von Vormündern und Pflegern durch das Jugendamt	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Blandow, J. u. a.	Die Pflegefamilie zwischen Privaterziehung und vergesellschafteter Sozialisation: Anmerkungen und Erklärungen zu einigen Entwicklungstendenzen im Pflegekinderwesen im Kontext der Jugendhilfereform	Neue Praxis 3
Bleidick, U.	Jugend als Krisenphänomen, Jugend als Sozialfall: Zum 5. Jugendbericht der Bundesregierung	Zeitschr. f. Heilpädagogik 11
Blindenanstalt Nürnberg	Selbstdarstellung	Jugendhilfe-Informationen 8
Blum-Maurice, R. u. a.	Möglichkeiten und Grenzen eines Modellheimes. Das therapeutisch-pädagogische Jugendheim „Haus Sommerberg“	Neue Praxis 1
Bock, T.	Praxisorientierung der Ausbildung zum Sozialarbeiter/Sozialpädagogen	Archiv f. Wissenschaft u. Praxis d. sozialen Arbeit 1/2
Bock, T.	Aufgabe und Standort der Beratungsdienste im System caritativer Hilfeangebote	Caritas 1/2
Boll, F.	Kinder im Heim – Kinder ohne Zukunft? Anmerkungen zur 15. Bundestagung „Heim- und Heilpädagogik“	Jugendwohl 2
Bommert, H.	Erziehungsberatung zwischen Beratung und Therapie	Jugendwohl 11
Bonfranchi, R.	Sport als therapeutisches Mittel für Verhaltensauffällige, dargestellt am Beispiel Judo	Zeitschr. f. Heilpädagogik 10
Brack, R. u. a.	Einige Überlegungen zur Rolle und Funktion des Sozialarbeitsdozenten an Schulen für Sozialarbeit	Sozialarbeit 7/8
Brennan, P. D.	Das Wohnheim – Hauptreferat des FICE-Jahreskongresses in Dublin	Materialien zur Heimerziehung 2/3
BSH-Bundesfachgruppe der Heilpädagogen, Ausschuß Heimerziehung	Zur Heimerziehung Verhaltensgestörter – Stellungnahme des Ausschusses Heimerziehung der BSH-Bundesfachgruppe der Heilpädagogen	Sozial 2
Buck, G.	Das Frauen- und Kinderschutzhaus Freiburg i. Br. e.V.: Viel Erfahrungswerte – wenig Theorie	Blätter d. Wohlfahrtspflege 2
Buckert, F.	Integration von Heimerziehung in die Gesellschaft: Konsequenzen für die Praxis	Blätter d. Wohlfahrtspflege 12
Buckert, F.	Stadtteilorientierte Heimerziehung. Bericht von einer Planung	Sozialpädagogik 1
Bühning, G.	Heimerziehung für Jugendliche?	Miteinander leben lernen 4
Bürgin, D.	Das Problem der Autonomie in der Spätadoleszenz	Psyche 5
Bürgin, C. u. a.	Spitalärztlich beobachtete Fälle von Kindesmißhandlung in der Schweiz: Aus einer Diplomarbeit an der Ostschweizerischen Schule für Soziale Arbeit	pro juventute (Schweiz) 7/9
Buhse, K.-H.	Offene Hilfen zur Vermeidung von Heimerziehung. Das sogenannte „Dithmarscher Modell“	Der Landkreis 2
Bura, J.	Sozialpädagogik für wen? Der Konflikt um das Sozialpädagogische Zusatzstudium	Informationsdienst Sozialarbeit 27

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Carspecken, F.	Bemerkungen zur Situation der Heime. Meldepflicht der Heime nach § 78 a JWG – Auswertung der 45 Heime des Landesjugendamtes Oldenburg	Unsere Jugend 1
Carspecken, F.	Die Situation zwischen altem und neuem Jugendhilferecht	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Cassee, K.	Heime heute – einige Zahlen und Überlegungen zur aktuellen Heimsituation in der deutschsprachigen Schweiz	Sozialarbeit 3
Crain, J. u. a.	Berufsausbildung Lernbehinderter sinnlos? Sozialpolitische Aspekte der beruflichen Rehabilitation Lernbehinderter im internationalen Vergleich	Vierteljahresschr. f. Heilpädagogik u. ihre Nachbargebiete 1
Damian, H.-P.	Wer nicht reden will, muß sitzen oder zahlen. Zeugnisverweigerung II	Sozialmagazin 5
Deß, H.	Spezifische Probleme der Erziehungsberatung im ländlichen Raum	Jugendwohl 11
Detering, D.	Familientherapeutisch orientierte Familienhilfe für Unterschichtfamilien	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 6
Deutscher Berufsverband der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen	Stand von Diplomierung und Vordiplomierung: 31. 7. 1980	Der Sozialarbeiter 4
Dewe, B. u. a.	Über den Zusammenhang von Handlungspraxis und Wissensstrukturen in der öffentlichen Sozialarbeit	Neue Praxis 2
Dieckmann, A.	Randfragen des Adoptionsrechts (Wenn der Onkel und/oder die Tante die Nichte oder den Neffen als Kind annehmen . . .)	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Diederichsen, U.	Die Neuregelung des Rechts der elterlichen Sorge	Neue Juristische Wochenschrift 1/2
Diery, A. u. a.	Berufliche Identität des Sozialarbeiters/Sozialpädagogen/Heilpädagogen	Sozial 4
Dietl, F.	Die berufliche Bildung in Heimen der Jugendhilfe	Bayer. Wohlfahrtsdienst 6
–	Diplom-Sozialpädagoge/Diplom-Sozialarbeiter. Studieneinrichtung Freizeitpädagogik an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde	Information f. d. Beratungs- u. Vermittlungsdienste d. Bundesanstalt f. Arbeit 10
Dreier, W.	Die Aufgabe der Beratung aus gesellschaftlicher, anthropologischer und theologischer Sicht	Jugendwohl 11
Edel, G.	Familienunterbringung von Ausreißern – eine pädagogische Alternative	Neue Praxis 3
Eichner, H.	Angebot und Bedarf an Sozialarbeitern/Sozialpädagogen: ein Tagungsbericht	Sozialer Fortschritt 9, Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 8
Ell, E.	Anmerkungen aus psychologischer Sicht zur Regelung der Personensorge	Zentralblatt f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 7
Elsner, H.	Übergangsprobleme von schulischer Lernbehinderten-Pädagogik zu berufsbezogener Sozialpädagogik	Die Heimstatt 1/2
Ent, H.	Die Neuordnung des österreichischen Jugendwohlfahrtsrechts	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Ertle, C.	Schwierige Kinder und ihre Erzieherinnen: Praxisanleitung als konkrete Weiterbildung	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 8
Fechner, W.	Neue Rahmenstudienordnung für die Ausbildungsrichtung Sozialwesen in Bayern – Empfehlungen der Fachrichtungskommission Sozialwesen zur Neukonzipierung des Studiums	Archiv f. angewandte Sozialpädagogik 1–4, Der Sozialarbeiter 4, Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 6
Feld, E.	Der Außenfürsorger im Heim	Unsere Jugend 3
Feld, E.	Für die Beibehaltung des 1jährigen Vorpraktikums in der Erzieherausbildung	Unsere Jugend 9
Feld, E.	Die Darstellung von gewalttätigem Verhalten in Comicheften und ihre mögliche Auswirkung auf verhaltensgestörte Kinder und Jugendliche im Heim	Jugendwohl 12
Feld, E.	Berufspraktikum in der Erzieherausbildung. Ein Organisationsmodell	Theorie u. Praxis d. Sozialpädagogik 2
Felgenhauer, U.	Gruppenberatung mit Pflegeeltern: Aus der Praxis der Gruppenarbeit mit Pflegeeltern im Ortenaukreis	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 8
Fichtner, O.	Soziale Arbeit – Soziale Sicherheit: Probleme der Fürsorge in der Arbeit des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge	Archiv f. Wissenschaft u. Praxis d. sozialen Arbeit 1/2
Fichtner, O.	Das Pflegekinderwesen in der Arbeit des Deutschen Vereins	Archiv f. Wissenschaft u. Praxis d. soz. Arbeit 1/2
Fichtner, O.	Fürsorgerecht, Fürsorgepraxis, Fürsorgereform: Die Arbeit des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 5
Fichtner, O.	100 Jahre Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	Der Städtetag 3
Fischer, H.	Ansätze einer handlungsorientierten Ausbildungs-Didaktik für Erzieher	Neue Praxis 4
Flosdorf, P.	Das überregionale Beratungs- und Behandlungszentrum (ÜBZ) – ein neuer konzeptioneller Ansatz für die Jugendhilfe in Bayern	Bayer. Wohlfahrtsdienst 9
Flosdorf, P.	Erziehungsberatung in einem sozialen Brennpunkt	Jugendwohl 11
Fränkel-Dahmann, I.	Familie, Ressourcen und Krisenbewältigung: Familiensoziologische Konzepte	Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik 1/2
Frank, N.	Die europäischen Caritas-Verbände und ihre Zusammenarbeit	Caritas 3
Frey, J. u. a.	Über Brücken und Tore – Reiseeindrücke einer USA-Reise	Sozialpädagogik 2
Friedrichs, H. J.	Die Unterbringung Minderjähriger in geschlossenen Einrichtungen	Jugendwohl 6
Friese, P.	Erziehungsberatung für Ausländer	Jugendwohl 11
Frommann, A.	Heimerziehung in Indien – Einleitung zum Thema und Rückblick auf eine IGfH-Jahrestagung	Materialien zur Heimerziehung 1
Frommann, A.	Die Rechte von Kindern innerhalb ihrer Familien	Materialien zur Heimerziehung 2/3
Frommann, A.	Pragmatismus und Philosophie – Gedanken zu amerikanischer Sozialpädagogik und Sozialarbeit	Sozialpädagogik 2
Gebhardt, G.	Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern	Caritas 1/2

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Gehrke, K.	Zur Diskussion über die geschlossene Unterbringung im Rahmen der Heimerziehung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 5
Gernert, W.	Was kann der Jugendwohlfahrtsausschuß (JWA) zur Lösung der Jugendprobleme beitragen? Thesen zur Jugenddiskussion	Jugendwohl 12
Gernert, W.	Ziele und Rahmenbedingungen kommunaler Jugend- und Sozialverwaltung	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 12
Gniss, H.-P. u. a.	Der Übergang vom Studium zur Praxis. Aufgezeigt am Beispiel einer Gruppensupervision für Berufspraktikanten	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 4, Neue Praxis 2
Goethe, W. u. a.	Zur Situation der Einrichtung Erziehungsbeistandschaft	Unsere Jugend 8
Gola, P.	Die Datenschutzgesetze der Bundesländer – ein Überblick	Monatsschr. f. Deutsches Recht 3
Graupner, S.	Wie die Heime die Beziehung zwischen den Kindern und Eltern fördern können	Jugendhilfe (DDR) 3
Greese, D. u. a.	Zum 5. Jugendbericht: Weniger Regeln, mehr für die Jugend?	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 4
Greif-Bartovics, K.	Ein Minderjähriger – zwei Vormundschaften in verschiedenen Ländern?	Der Amtsvormund 7
Greitemeyer, D.	Kommunikations- und Verhaltenstraining an der Fachschule für Sozialpädagogik	Zeitschr. f. Gruppenpädagogik 1
Gröttrup, B.	Perspektiven der Jugendhilfe für die zweite Ausländergeneration	Die demokratische Gemeinde 7
Grohall, K.-H.	Anmerkungen zu der Information für Berufspraktikanten des Landesjugendamtes Westfalen-Lippe	AFET-Mitglieder-Rundbrief 4
Grohall, K.-H.	Zu den Hilfen zum Erstellen einer Beurteilung von Berufspraktikanten der Sozialarbeit/Sozialpädagogik	AFET-Mitglieder-Rundbrief 4
Grunert, G.	Berufsauftrag, Geheimhaltungspflicht und Zeugnisverweigerungsrecht in der sozialen Arbeit	Sozial 3
Grunert, G.	Berufsständische Organisationen der Fachkräfte in sozialen Diensten der Bundesrepublik Deutschland: Auf dem Hintergrund der Entwicklung des Selbstverständnisses der Sozialarbeiter	Sozial 3
Grunewald, B. u. a.	Erfahrungen und Erkenntnisse zur Zusammenarbeit zwischen den Organen der Jugendhilfe und des Gesundheits- und Sozialwesens	Jugendhilfe (DDR) 5
Günder, R.	Die Notwendigkeit struktureller Veränderungen in der Heimerziehung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 5
Guggisberg, R.	Gedanken zur Heimerziehung und zur Arbeit des Erziehers	Schweizer Heimwesen 4
Gustorff, G.	Erzieher als Anleiter in der Praxis	Unsere Jugend 9
Haar, R.	Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen in Klinik und Heim	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 5
Hagehülsmann, U.	Erzieherfortbildung ist mehr als bloße Wissensvermehrung: Erfahrungen im Gesprächstraining mit Heimerziehern	Unsere Jugend 11
Hannig, P. J.	Adoptions-Trauma	Kindheit 3
Happe, G.	Gesetz zur Neuregelung des Rechts der elterlichen Sorge	Der Landkreis 2
Happe, G.	Die Bedeutung des Verfahrensrechts im Sorgerechtsgesetz für die Jugendhilfe	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Hartung, K.	Sozial benachteiligte Kinder – Analyse und Interventionsmöglichkeiten	Das öffentliche Gesundheitswesen 12
Havenstein, G.	Recht der Eltern – Recht der Kinder – am Beispiel des Gesetzes zur Neuregelung der elterlichen Sorge	Der Sozialarbeiter 2
Hege, M.	Psychotherapie und/oder Sozialpädagogik – Therapeutische Zuständigkeit für Kinder und Jugendliche im gestörten psychosozialen Feld	AFET-Mitglieder-Rundbrief 3
Heibach, H.	Menschenbild und Erziehungsziele in neueren Dokumenten der Jugendhilfe	Die Heimstatt 1/2
Heilpäd.-psychotherap. Zentrum, Fachklinik f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Wülfrath-Oberdüssel	Selbstdarstellung	Jugendhilfe-Informationen 7
Hein, B.	Die Einstellung zur freien Wohlfahrtspflege – Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage in der Bundesrepublik Deutschland	Bayer. Wohlfahrtsdienst 9
Heinrich, R.	Wenig Glanz und viel Frust: Sozialarbeiter	Der niedergelassene Arzt 3
Heinrichs, I.	Zu Problemen der Schwererziehbarkeit aus der Sicht der Jugendhilfe: Ergebnisse und Schlußfolgerungen aus der Praxisuntersuchung	Jugendhilfe (DDR) 12
Herzog-Hesterberg, M.	„Planung der Jugendhilfe“ – Difu-Arbeitshilfe	Neue Praxis 1
Hesseler, M.	Die Institution der Adoption und die Diskussion einer Sozialisationsperspektive. Das Prinzip der sozialen Elternschaft und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes	Soziale Welt 2
Heun, H.-D.	Zur gegenwärtigen Situation der Heimerziehung in der Bundesrepublik	Sozial 4
Hilgermann, R.	Das Delikt der Kindermißhandlung	Der Kriminalist 5
Hondrich, C.	Liegt das Heil im Heim? Zur Arbeit der Kindernothilfe in der 3. Welt	Materialien zur Heimerziehung 1
Hottelet, H.	Prävention statt Reaktion in der Jugendhilfe	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 2
Hub, A.	Familienpflege im Kontext einer sozialpädagogischen Familienhilfe	Caritas 5
Hub, A.	Sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsberatung	Jugendwohl 11
Huber, A.	Offener Brief zur Jugendhilfe-reform	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 1
Hurrelmann, K.	Schulversagen und Orientierungskrise	betrifft: erziehung 4
Imfeld, J.	Internationale Sozialarbeit. Eine Erfahrung des Internationalen Sozialdienstes	Sozialarbeit 1
Jans, K.-W.	Elternrecht – Kindschaftsrecht – Jugendhilferecht. Überlegungen im Spannungsfeld der Reformgesetzgebung	Archiv f. Wissenschaft u. Praxis d. sozialen Arbeit 1/2

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Jordan, E.	Jugendhilfe im NS-Staat	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 4
Jordan, E.	Das Modell als Möglichkeit zur Einbringung und Durchsetzung von Innovationen in der Jugendhilfe	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 10
Jouhy, E.	Die Bedürfnisse gemeinsam formulieren: Sozialarbeit der 80er Jahre	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
–	Jugendhilfe in Nordrhein-Westf.: Organisation der öffentlichen Träger/ Einrichtungen und ihre Kosten	Mein Mündel 3
–	Öffentliche Jugendhilfe 1978	Wirtschaft und Statistik 1
Jungmann, J.	Adoption unter Vorbehalt? Zur psychischen Problematik von Adoptivkindern	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 6
Kahl, G.	Die verletzlichen Kinder – nach der Adoption	Sozialmagazin 4
Kalcher, J.	Bericht über die erste Regionaltagung für IGfH-Mitglieder im Hamburger Raum vom 8.–10. Februar 1980 im Rauhen Haus	Materialien zur Heimerziehung 1
Kalcher, J.	FICE-Jahreskonferenz 1979 (Zum Thema: „Das Kind und seine Bedürfnisse innerhalb und außerhalb der Familie – orientiert an der Charta des Kindes“) in Dublin – Irische Impressionen	Materialien zur Heimerziehung 2/3
Kanitz, H.	Die Rechte des Kindes nach der UNO-Deklaration – gültig auch nach dem „Jahr des Kindes“	informatio (Schweiz) 4
Karwatzki, I.	Ja zur Jugendhilfe – Nein zum staatlichen Erziehungsgesetz	Unsere Jugend 1
Kaschade, H.-J.	Bericht über eine Exkursion in die Niederlande unter sozial- und sonderpädagogischem Aspekt	Zeitschr. f. Heilpädagogik 9
Keil, S.	Jugendhilfe in der Diskussion. Gedanken zu einem Reformvorhaben	Familienpolitische Informationen 5
Keller, P. C.	Mehr Praxis in die Fachhochschulen – mehr Theorie in die Verwaltung: Ein Gespräch mit dem Sozialdezernenten des Ortenaukreises S. Karolus	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Kemser, J.	Das Heim – ein Partner in der öffentlichen Erziehung	Unsere Jugend 12
Kiehn, E.	Aktuell: Jetzt auf die zukünftige Heimerziehung einrichten	Jugendwohl 10
Kiehn, E.	Aktuell: Wider die Resignation in Gruppe und Heim	Jugendwohl 12
Kleinschnittger, J. u. a.	Analytische Familientherapie im Heim – Reflexion erster Erfahrungen	Psychosozial 2
Kloas, P.-W.	Forderungen zur beruflichen Integration lernbehinderter und lerngestörter Jugendlicher	Berufsbildung in Wissenschaft u. Praxis 6
Knapp, W.	Ende gut – alles gut? Zum Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuregelung des Rechts der elterlichen Sorge	Soziale Arbeit 3
Knoop, A.	Geschlechtsrolle und Koedukation. Erfahrungen aus Internatsschulen	Die Deutsche Schule 1
Köster, K.	Zur Organisation des Jugendamtes – Einrichtung von Spezialdiensten in der Jugendhilfe	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 8
Kolodziej, V.	Änderung des Familienrechts. Gesetz zur Neuregelung des Rechts der elterlichen Sorge	Kindergarten heute 2
Kolodziej, V.	Jugendhilfe und Schule – zwei sich ergänzende Systeme? Ein Beitrag zur Schulsozialarbeit	Allgem. Schulanzeiger f. d. Bundesrepublik Deutschland 2
Kolodziej, V.	Die Änderung des Familienrechts durch das Gesetz zur Neuregelung des Rechts der elterlichen Sorge	Sozial 3
Konferenz d. Rektoren u. Fachbereichsleiter d. bad.-Württ. Fachhochschulen f. Sozialwesen	Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege: Gemeinsame Empfehlungen zum Praxisbezug der FHS-Ausbildung von Sozialarbeitern/Sozialpädagogen vom 18. 3. 1980	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Kraußlach, J. u. a.	Emotionaler Arbeitsunfall. Wenn Mitarbeiter und Jugendliche sich lieben	Deutsche Jugend 2
Kraußlach, J. u. a.	Schweigen ist Gold – Reden ist Verrat. Zeugnisverweigerung	Sozialmagazin 2
Krebs, B.	Die besondere Fürsorge für elternlose und familiengelöste Kinder und Jugendliche in den Heimen (1. Teil)	Jugendhilfe (DDR) 12
Kreft, D.	Jugendhilfe und Sport. Eine vergessene Aufgabe der Jugendarbeit	Neuer Rundbrief 1
Kuhn, E.	Die Auswirkung des Geburtenrückgangs auf die Jugend- und die Sozialhilfe	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 5
Kupko, S.	Sozialtherapeutische Betreuung verhaltensauffälliger Jugendlicher auf See – Das Beispiel „Outlaw“	Forum Jugendhilfe 1
Landkreistag Bad.-Württ.	Stärkung der Familie als vorbeugende Jugendhilfe: „Empfehlungen zur Jugendhilfe“ des Landkreises Bad.-Württ.	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 9
Lasson, S. M. L.	Vergessene Kinder – Hauptreferat des FICE-Jahreskongresses in Dublin	Materialien zur Heimerziehung 2/3
Lauer, H.	Sozialarbeit und familiäre Gewalt	Forum Jugendhilfe 1
–	Leitvorstellungen für eine sozialistische Erziehung (3. Teil): Forderungen sozialistischer Erzieher	Sozialistische Erziehung (Österreich) 5
Liebel, M. u. a.	Schutzlager als Vorbild der geschlossenen Unterbringung? 2. Kapitel	Päd. extra Sozialarbeit 4
Lindlahr, K. O.	Weiterentwicklung der Jugendhilfe	Der Landkreis 8.9
Loddenkemper, H.	Verwahrlosung und Kriminalität	Jugendwohl 9
Loddenkemper, H.	Der stigmatisierte Schüler	Jugendwohl 12
Lohbrunner, G.	Praxisberatung (Supervision) für Fachkräfte der Jugendhilfe – Modell für alle Jugendämter in Bayern?	Bayer. Wohlfahrtsdienst 7/8
Loofs, M.	Zur Entwicklung der Erziehungsberatung im Deutschen Caritasverband	Jugendwohl 11
Lüers, U.	Ein deutscher Verein – Jubiläum des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge	Informationsdienst Sozialarbeit 25
Lüers, U.	Ein deutscher Verein. Assoziationen und Irritationen anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge	Päd. extra Sozialarbeit 3

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Lux, E.	Das „erkenntnis-leitende“ Interesse einer JGH-Statistik oder die Frage: Wozu brauchen wir auch noch eine JGH-Statistik?	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 8
Maas, W.	Weniger Heimkinder durch Ausbau des Pflegekinderwesens	Der Landkreis 2
Maier-Diewald, J.	Das neue Recht der elterlichen Sorge – statt elterlicher Gewalt nun elterliche Sorge	Jugendschutz heute 1
Mannhart, M.	Kritische Fragen zur Sozialarbeiterausbildung	informatio (Schweiz) 2
Martin, E. u. a.	Sozialisation durch die Fachschule für Sozialpädagogik	Neue Praxis 1
Martin, K.-R.	Das Berufsbild des Heimerziehers	Fortbildungsbrief 2/3
Mehl, H. P.	Geheimhaltungspflicht und Zeugnisverweigerungsrecht – Widerspruch in der Praxis der sozialen Arbeit	Sozial 1
Meier, J.	Sozialarbeit: Aufsicht oder Solidarität mit den Betroffenen	Sozialarbeit 10
Mekelburg, H.	Waisenhaus – Irrenhaus – Stationen eines Penners von 1912–1979	Päd. extra Sozialarbeit 2
Menzler, K.-H.	Hilfen zum Erstellen einer Beurteilung von Berufspraktikanten (Sozialarbeiter/ Sozialpädagogen im Anerkennungsjahr)	AFET-Mitglieder-Rundbrief 4
Menzler, K.-H.	Inhalte und Lernziele des Berufspraktikums (Verwaltungspraktikums) für Sozialarbeiter Sozialpädagogen bei einem überörtlichen Träger der Jugendhilfe	AFET-Mitglieder-Rundbrief 4
Merten, W. u. a.	Familienberatung und -therapie bei Kindesmißhandlung	Neuer Rundbrief 2/3
Mielenz, I.	Jugendhilfeplanung – Mit welchen Zielen, für wen, mit wem, wie, was, wo????	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 10
Möhle, O.	Bemessungen von Leistungen der Jugendhilfe im Rahmen der §§ 5, 6 JWG (Stand April 1980)	Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 7
Mohr, G.	Die psychische Situation der abgebenden Mutter bei Adoption	Jugendwohl 10
Moser, G. u. a.	Pädagogische Tätigkeitsfelder in der sozial-psychiatrischen Arbeit	Sozialpsychiatr. Informationen 3
Mühlberger, E.	Rat und Korrektur von außen: Supervision am Beispiel der Herzogsägmühler Heime	Gefährdetenhilfe 3
Müller, H. H.	Zur Revision des schweizerischen Vormundschaftsrechts	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Müller, K. D.	Lebensbewährung nach Heimerziehung: Ergebnisse einer privaten „nachgehenden Fürsorge“	Unsere Jugend 8
Müller, K. D.	Minderjährige Mütter im Heim	Unsere Jugend 12
Müller-Schöll, A.	The Door in New York: Ein Zentrum der Alternativen für Jugendliche	Sozialpädagogik 4
–	Nachbetreuung – Bestandteil jeder guten Heimerziehung	Unsere Jugend 8
Nezel, I.	Supervision/Praxisberatung	Sonderpädagogik 3
Nielsen, H. u. K.	12 Jahre Familienhelfereinsätze in Berlin	Soziale Arbeit 12
Nippe, M.	Sport und Jugendhilfe sollten (wieder) enger zusammenrücken	Neuer Rundbrief 1
Nitsch, K.	Das Gesetz zur Neuordnung des Rechts der elterlichen Sorge ist am 1. 1. 1980 in Kraft getreten	Deutsche Hebammenzeitschrift 9
Oberloskamp, H.	Die Ersetzung der Einwilligung der leiblichen Eltern in die Annahme ihres Kindes (§ 1748 BGB): Ein Vergleich der Rechtsprechungspraxis vor und nach der Reform vom 14. 8. 1973	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Özkara, S.	Integrationshilfen für ausländische Kinder	Der Sozialarbeiter 1
Ollinger, K.	Was wurde aus 80 Jugendlichen? Beispiel einer Bilanz der Heimerziehung	Unsere Jugend 8
Orthbandt, E.	Der Deutsche Verein in der Geschichte der deutschen Fürsorge	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 5
Pakulla, H.	Eine neue Familie? Zur Reform des Familienrechts und zum neuen Recht der elterlichen Sorge	Die neue Ordnung in Kirche, Staat, Gesellschaft, Kultur 4
Pakulla, H.	Die neue Regelung des Rechts der elterlichen Sorge	Der Sozialarbeiter 4
Permien, H. u. a.	Das Modellprojekt „Tagesmütter“ – Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 6
Pfaffenberger, H.	Neue Rahmenstudienordnung Sozialwesen in Bayern – Neukonzipierung des Studiums?	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 11
Pfeiffer, P.	Zur Ausführung von § 28a JWG: Ein psychologisches Arbeitsmodell	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 7
Pfeiffer, P. u. a.	Zur Psychologie der Adoption – Ein Strukturmodell psychologischer Intervention im Adoptionsprozeß	Zeitschr. f. Entwicklungspsychologie u. Päd. Psychologie 3
Pfütze, H.	Das produktive Chaos der sozialen Arbeit: Jahrbuch für Sozialarbeit '80	Sozialmagazin 7/8
Podgornik, R.	Liebe und Geborgenheit im Schichtdienst? Nochmal: Tarifrecht und Arbeitszeitordnung in der Heimerziehung	Unsere Jugend 3
Pösch, H.	Zur Praxis gutachterlicher Entscheidungsfindung bei Fragen elterlichen Sorgerechts	Partnerberatung 2
Post, I.	Zentrale Einführungskurse für neue Mitarbeiter in Erziehungsberatungsstellen	Jugendwohl 11
Priepke, M.	Organisationsentwicklung durch Fortbildung: Bericht über einen Versuch	Sozialpädagogik 5
Privatinternat Jungborn Brilon	Selbstdarstellung	Jugendhilfe-Informationen 5
Püntener, H.	Freizeit und Wohnbereich: Einblick in die Arbeitsweise einer Beobachtungsstation am Beispiel der Freizeitpädagogik	Schweizer Heimwesen 10
Raithel, M. u. a.	Ehemalige SOS-Kinderdorfkinder heute: Eine katamnestiche Untersuchung zur Lebensbewährung	Unsere Jugend 11
Rau, H. u. a.	Zusammenarbeit mit Eltern in Einrichtungen der Öffentlichen Jugendhilfe – Darstellung einer speziellen Familienbehandlung	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 1

Verfasser	Titel	Zeitschrift Heft
Rauhaus, K. –	Heimerziehung in der Sackgasse: Der Versuch, eine Teilantwort zu geben Realismus oder Reaktion? Heimerziehung	Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 7 Sozialmagazin 7 8
Reidegeld, E.	Administrative Strukturen im Bereich der Jugend- und Sozialhilfe und ihre Auswirkungen auf die Betroffenen. Organisationstheoretische Überlegungen	Soziale Sicherheit 7
Remschmidt, H.	Psychische Störungen und Schule	Die Berliner Ärztekammer 4
Renz, M.	Lernprozeß Praktikum – Möglichkeiten gezielter Begleitung in der Institution	Jugendwohl 3
Rieke, M. u. a.	„Bridge over troubled waters“ – Bericht über eine Einrichtung in Boston/Mass.	Sozialpädagogik 4
Rische, H.	Die Neuregelung des Sozialgeheimnisses in § 35 SGB I und der Schutz der Sozialdaten im SGB X	Deutsche Rentenversicherung 6
Rudnitzki, G. u. a.	Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Arbeit bei der Rehabilitationsplanung für Jugendliche – Erfahrungen aus 2 Jahren Berufsfindung mit psychisch, körperlich und mehrfach behinderten Jugendlichen	Informationsdienst f. Fachkräfte d. Rehabilitation 5
Rülcker, T.	Gesellschaftliche Bedingungen von Elternarbeit und Elternbildung in der Bundesrepublik	Eltern, Kinder und Erzieher 8
Rülcker, T.	Elterngruppen zwischen Familie und öffentlicher Erziehung	Sozialistische Erziehung (Österreich) 5
Schaffner, G.	Notwendigkeit und Problematik der geschlossenen Unterbringung von Jugendlichen	Sozialarbeit 3
Schefold, W. u. a.	Jugendpolitik: Einige Befunde und Perspektiven eingangs der achtziger Jahre	Deutsche Jugend 11
Schellhorn, W.	Das Sozialgesetzbuch – Versuch einer kritischen Zwischenbilanz aus der Sicht der Sozialhilfe und der Jugendhilfe	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 5
Schenker, S.	Jugendheimarbeit und Rauschgift	Unsere Jugend 3
Scherpner, M.	Die Behandlung besonders problembeladener junger Menschen im Rahmen der öffentlichen Erziehung. Zur Diskussion um die „geschlossene Unterbringung“	Unsere Jugend 1
Schetelig, H.	„Tagesmütter“ ohne Nebenwirkungen? Kritische Würdigung eines Modellprojekts	ibw-Journal 10
Schier, E.	Funktion und Tendenz suicidalen Verhaltens bei Heranwachsenden	Ärztliche Jugendkunde 4
Schleicher, H.	Zur Neuregelung der elterlichen Sorge	Zeitschr. f. Sozialhilfe 2
Schleicher, H.	Einzelfragen zur Neuregelung der elterlichen Sorge	Zeitschr. f. Sozialhilfe 5
Schlipphak, F.	Jugendhilferecht im Wandel	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Schmidt, W.	Ein Beitrag zur Frage der Eignung von Adoptionsbewerbern	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 2
Schnapp, F. E.	Amtshilfe, behördliche Mitteilungspflicht und Geheimhaltung	Neue Juristische Wochenschrift 40
Schneker, S.	Das Ende der Pflegekinderarbeit? Ein Urteil und seine möglichen Folgen	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 8
Scholl, M. u. a.	Stadteitarbeit einer Familienbildungseinrichtung – am Beispiel Familientreff Bilk der AW Düsseldorf	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 3
Schorr, M.	Der Abbau einer autoaggressiven Verhaltensweise	Zur Orientierung 3
Schüpp, D.	Das Selbstbild neurotisch-dissozialer Jugendlicher und seine Veränderung durch therapeutisch-pädagogische Heimerziehung. Ein empirischer Beitrag zur Therapieforschung	Psychiatrische Praxis 2
Schumann, M.	Projektstudium: Wider die verordnete Selbstorganisation	Päd. extra Sozialarbeit 11
Schweitzer, H.	Störfaktor für die Jugendhilfe. Selbstorganisation in Ausländervereinen	Päd. extra Sozialarbeit 2
Schwendtke, A.	Bielefelder Prognosen zur Sozialarbeit – Kritik an einem Forschungsprogramm	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 8
Seidenstücker, B.	Heimerzieher und Jugendfürsorge tragen gemeinsam Verantwortung	Jugendhilfe (DDR) 3
Seifert, G.	Einstellungen und Motivationen des Sozialpädagogen-/Sozialarbeiternachwuchses	Sozial 2
Seitz, R.	Das ungelöste Zeitproblem: Fragen aus der Praxis der Heimerziehung	Sozialpädagogik 5
Sick, H.	Mißhandelte Frauen – mißhandelte Kinder	Dynamische Psychiatrie 4
Sobczyk, M.	Das Gespräch als Form der Konfliktbewältigung im Heim (2. Teil)	Jugendwohl 5
–	Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin – Sozialpädagoge/Sozialpädagogin. Stand der Diplomierung und Nachdiplomierung	Informationen f. d. Beratungs- u. Vermittlungsdienste d. Bundesanstalt f. Arbeit 41
Stapelfeld, H. u. a.	Der Situationsansatz im pädagogischen Alltag. Zur Sensibilisierung für eine verborgene Dimension pädagogischen Handelns	Deutsche Jugend 1
Steininger, C.	Stand der Meinungen zu Beginn der parlamentarischen Beratungen in der Jugendhilfrechtsreform	Unsere Jugend 1
Steinmeyer, F.-J.	Der Mitarbeiter im Heim zwischen Einstellungen und Erwartungen	Fortbildungsbrief 2/3
–	Stellungnahme der Bundesregierung zum 5. Jugendbericht	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 4
Stephan, H.	Die Pflegefamilie: Einige pädagogische und finanzielle Aspekte	Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 7
Stock, W.	Heimerziehung – vertane Chance	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 3
Stötz, B.	Wie und was Studenten studieren: Eine empirische Studie zum Fachstudium der Psychologie im Studiengang Sozialwesen	Archiv f. angewandte Sozialpädagogik 11
Stooß, F.	Zum Zusammenhang zwischen Professionalisierung und Arbeitsmarktgeschehen: Dargestellt am Beispiel des sich wandelnden sozialpädagogischen Berufsfeldes	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Stüttler, J. A.	Jugendberatung	Caritas 1/2
Stüttler, J. A.	Zum Verständnis und Verhältnis von Familie, jungen Menschen und Jugendhilfe in neueren Dokumenten zur Jugend- und Familienpolitik	Die Heimstatt 1/2

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Sturm, C. von	Pflegekinderschutz nach dem englischen Sozialrecht	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 7
Sturzebecher, K. u. a.	Integration der beruflichen Ausbildung von verhaltensgestörten Heimjugendlichen und externen Teilnehmern. Vorstellungen eines Modellversuchs	Berufsbildung in Wissenschaft u. Praxis 2
–	„Tagesmütter“-Schlußbericht vorgelegt. Keine negative Verhaltensauffälligkeit bei Kindern, die von Tagesmüttern betreut wurden	Mein Mündel 2
Thauer, A.	Bemerkungen und Gedanken zu den Intentionen eines neuen Jugendhilferechts	Die Heimstatt 3/4
Thauer, A.	Jugendberufsnot, eine Herausforderung an die Jugendhilfe	Jugendwohl 1
Therap. Kinderheim Margaretenstift, Saarbrücken	Selbstdarstellung	Jugendhilfe-Informationen 1
Thesing, T.	Praxisbericht: Aufgaben eines Beratungsdienstes im Heim	Jugendwohl 2
Thesing, T.	Strafen und Sanktionen im Heim	Jugendwohl 9
Thorun, W.	Modellprogramm „Erziehungskurse“ (Übungs- und Erfahrungskurse) 1976–1978. Ergebnisse aus der Erprobung einer neuen Hilfeart	Sozialpäd. Blätter 1
Thorun, W.	Sonderurlaub, Bildungsurlaub für Fortbildung – wann, wie und für wen?	Sozialpäd. Blätter 4
Thorun, W.	Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ)	Sozialpäd. Blätter 6
Topel, W.	Zur kommunistischen Arbeitserziehung im Kinderheim	Jugendhilfe (DDR) 10
Torbohm, R.	Nicht mehr zuständig: Die Not heimentlassener junger Erwachsener	Unsere Jugend 8
Trennheuser, W.	Zum Dilemma der Heimerziehung und des Heimerziehers. Psychologisch-pädagogische Gedanken nach einer Reise durch niedersächsische Erziehungsheime	AFET-Mitglieder-Rundbrief 2
Trexler, U.	Aus der Arbeit des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes	Der Zivildienst 9/10
van Dawen, B.	Außenwohngruppen – Familienwohngruppen – Wohngemeinschaften. Auswertung einer Fragebogenaktion bei der Arbeiterwohlfahrt	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 10
Vent, H.	Die Rechtsstellung des Erziehungsbeistandes de lege lata und de lege ferenda	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 4
Verband kath. Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik	Stellungnahme des Verbandes kath. Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik zur gesetzlichen Arbeitszeitregelung für Erzieher im Heim	Jugendwohl 4
Verband kath. Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik	Wohngruppen, eine Form der Jugendhilfe. Denkschrift des Verbandes kath. Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik	Jugendwohl 9
Verein d. IGfH zur Beratung v. Kinderhäusern	Selbstdarstellung	Jugendhilfe-Informationen 11
Vollrath, D. u. a.	Stellungnahme zu einer Kritik der bundeszentralen Fortbildung im sozialen Bereich	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 11
–	Vormundschaftsgerichtliche Genehmigung einer Unterbringung, die mit Freiheitsentzug verbunden ist (§ 1631 b BGB)	Der Amtsvormund 7
Wacke, A.	„Elterliche Sorge“ im Wandel der Jahrtausende – zum Sorgerecht der geschiedenen Mutter nach römischem Recht	Zeitschr. f. d. gesamte Familienrecht 3
Wagner, J.	Denken und Handeln. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis in der sozialpäd. Ausbildung	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 2
Walter, J.	Alles, nur nicht Heimerziehung	Sozialarbeit 3
Weinkamm, M.	Lern- und leistungsbeeinträchtigte Jugendliche – eine vernachlässigte Zielgruppe?	Jugend, Beruf, Gesellschaft 4
Wennberg, K.	Das Spannungsverhältnis zwischen Freier Wohlfahrtspflege und Staat	Arbeits- und Sozialrecht 2
Wiesner, R.	Zur Kontroverse um das Jugendhilferecht	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9–11
Wiesner, R.	Reform des Jugendhilferechts – Grundlagen und Ziele	Zeitschr. f. Sozialhilfe 4
Wilk, L.	Sozialarbeit – Auftrag der gesamten Gesellschaft	Sozialarbeit 48
Wocken, H.	Schulschwäche, Schulversagen, Schulbehinderung – zur begrifflichen Differenzierung von Schulschwierigkeiten	Sonderpädagogik 2
Wohlert, F.	Sozialtherapeutische Gruppenarbeit. Probleme der betreuten Kinder und Jugendlichen und ihrer Eltern	Unsere Jugend 2
Wolf, D. H.	Schwerpunkte in der Erzieherausbildung	Informationsdienst f. Dozenten an sozialpäd. Ausbildungsstätten 3/4
Woller, A.	Gegenüberstellung von psychotherapeutischem und sozialpädagogischem Handeln	Sozialpsychiatr. Informationen 3
Zeitler, H.	Kostenerstattung zwischen Trägern der Jugendhilfe und Trägern der Sozialhilfe bei Zuständigkeitsstreitigkeiten	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 10
Zenz, G.	Schwerpunktthema: Kinder im Recht	Psychosozial 3
Zorn, H.	Die Neuregelung der Erzieherausbildung in Rheinl.-Pfalz und die berufliche Situation der Erzieher	Informationsdienst f. Dozenten an sozialpäd. Ausbildungsstätten 1

Jahrgang 1981

Verfasser	Titel	Zeitschrift Heft
Abel-Schepping, E. M., u. a.	Sozialgeheimnis	Sozialmagazin 3
Albrecht, H.-J.	Kindesmißhandlung und strafrechtliche Sozialkontrolle	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 1
Aly, G. u. a.	Das Amt und der Rest der Welt: Jugendamtsbürokratie	Sozialmagazin 4
Amsler, W.	GU – Geschlossene Unterbringung: Einige Überlegungen zur aktuellen Diskussion um geschlossene Unterbringung in Erziehungsheimen	Sozialarbeit 3
Arbeiterwohlfahrt, Bundeskongress	Fachpolitische Forderungen der Bundeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt 1980	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 1
Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe	Stellungnahme zur öffentlichen Förderung von Frauenhäusern	Forum Jugendhilfe 2
Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe	Pflegekindervertrag (Familien-Dauerpflege). Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe zu einem Pflegekindervertrag	Forum Jugendhilfe 4
Arbeitskreis für Jugendhilfe e.V. Hamm	Stadtteilorientierte Kontaktarbeit: Konzept des Arbeitskreises für Jugendhilfe e.V., Hamm	Jugendschutz 4
Arendt, G. u. a.	Familietherapie im Heim: Beispiele von therapeutischen Verläufen und von Therapie-Abbrüchen, die keinen Mißerfolg darstellen	Unsere Jugend 5
Arndt, J.	Sozialarbeitsforschung und Datenschutz	Neue Praxis 1
Asfalz, R.	Aspekte der Teamarbeit	Gruppenpsychotherapie u. Gruppendynamik 1
Bach, H.	Aufgaben, Probleme und Prinzipien der Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pädagogen	Zur Orientierung 3
Baer, I.	Rechtlicher Status der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 6
Baer, I.	Vorschläge zur Reform des internationalen Privatrechts für internationale Adoptionen. Fortschritt oder Rückschritt?	Zeitschr. f. d. gesamte Familienrecht 2
Baer, U.	Spiel: Auswertungsmethoden für Spiele in Gruppen	Zeitschr. f. Gruppenpädagogik 3
Baltes, J.	Möglichkeiten und Bedingungsrahmen der Ausbildung an der Kath. FHS Nordrhein-Westfalen	KFH-aktuell 1
Baude, N.	Zum Selbstverständnis der Sonderpädagogik: Wider die Abschaffung der Sonderschule	Zeitschr. f. Heilpädagogik 6
Baumann, H.	Wissenschaftliche Begleitung als Ansatzpunkt einer Effizienzsteigerung in der Sozialarbeit	Zeitschr. f. Sozialhilfe 6
Becker, W.	Der fünfte Jugendbericht	Caritas 2
Becker, W.	Mißhandelte Kinder	informatio (Schweiz) 1
Becker, W.	Stationäre Erziehung und Jugendstrafrecht in der Schweiz	Jugendwohl 10
Becker, W.	Festnahme und Verhaftung von Jugendlichen und Heranwachsenden: Probleme der geschlossenen Heime	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 8/9
Behler, B. u. a.	Fortbildung für sozialpädagogische Fachkräfte. Heilpädagogische Weiterbildungslehrgänge in Berlin	Soziale Arbeit 8/9
Berufsverband der Sozialarbeiter, Sozialpäd., Heilpäd. e.V.	Stellungnahme zur Berufsakademie mit Abt. Sozialpädagogik im Lande Baden-Württemberg	Blätter d. Wohlfahrtspflege 11
Bienwald	Zur Auswahl von Vormündern und Pflegeeltern: Geeignete Personen für das Ehrenamt zu finden, ist schwer	Mein Mündel 1
Bittscheidt-Peters, D. u. a.	Die geschlossene Unterbringung in der Heimerziehung und ihre Alternativen	Berichte u. Dokumente a. d. Freien und Hansestadt Hamburg Nr. 634
Blank, J.-T.	Familien- und Jugendpolitik in den Gemeinden	Städte- und Gemeindebund 5
Blinkert, B.	Benachteiligte Jugendliche: Lernen oder kriminell werden?	Soziale Welt 1
Bonhoeffer, M. u. a.	Das Geld in der Fremdunterbringung – Notizen zu einem verdrängten Thema	Materialien zur Heimerziehung 3/4
Botke, W.	Strafrechtlose Pflegekinder? § 235 StGB und seine Grenzen	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 10
Brack, R.	Schweizerische Eigenarten in der Sozialpolitik – Rahmenbedingungen in der Sozialarbeit	Sozialarbeit 6
Brandt, H.	Geschichtlicher Abriß der freien Wohlfahrtspflege. Historische Begründung von Fürsorge	Blätter d. Wohlfahrtspflege 4
Brauns, H. J.	Bemerkungen zur Qualität der Sozialarbeiterausbildung	FHSS-Info Berlin 8/9
Breyer, G.	Probleme der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes im Heim. Erkenntnisse und Schlußfolgerungen aus der analytischen Arbeit eines Heimjugendfürsorgers	Jugendhilfe (DDR) 3
Brezger, M. u. a.	Supervision als ein Beitrag zur Verbesserung der Arbeit im sozialen Bereich	Zeitschr. f. Strafvollzug u. Straffälligenhilfe 3
Brinkmann, C.	Zur Arbeitsmarktsituation von Behinderten und Leistungsgeminderten: Arbeitslosigkeit, berufliche Rehabilitation, arbeitsmarktpolitische Perspektiven	Mitteilungen aus d. Arbeitsmarkt- u. Berufsforschung 3
Budde, H. u. a.	Unterbringung von verhaltensauffälligen Kindern in Pflegefamilien: Erfahrungen bei der Auswahl und Differenzierung im Rahmen eines Pflegeelternprojektes	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 5
Bühler, A.	Heimerzieherausbildung ohne Tradition	Schweizer Heimwesen 1
Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit	Zur aktuellen Situation der Jugend in der Bundesrepublik Deutschland: Analyse und mögliche Folgerungen anhand der Ministergespräche zu jugendpolitischen Fragen	Außerschulische Bildung 2

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Busch, Max	Jugendstrafrecht und Jugendhilfe – Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit	Jugendwohl 8/9
–	Das BVG-Urteil zum Subsidiaritätsprinzip. Auszüge aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 18. Juli 1967	Blätter d. Wohlfahrtspflege 4
Carspecken, F.	Die durch den Fortfall der FEH im zukünftigen Jugendhilferecht für die Jugendämter entstehende neue Situation; ein Vergleich mit der gegenwärtigen HzE	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 4
Carspecken, F.	50 Arbeitstagungen. Ein Beitrag aus der Entstehungsgeschichte der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 8/9
Dalferth, M.	Praxisberater im Heim: Schrittmacher auf dem Weg zur Effektivierung der Heimerziehung?	Blätter d. Wohlfahrtspflege 11
Damian, H.	Geheimhaltungspflicht und Zeugnisverweigerung der Sozialarbeiter/ Sozialpädagogen. Versuch einer Bestandsaufnahme	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 8
Damian, H.	Schweigerecht und Schweigepflichten in der Vormundschafts- und Familiengerichtshilfe sowie in der Jugendgerichtshilfe	Zeitschr. f. Sozialhilfe 7
Daum, K.-W.	Selbsthilfe und Laienhilfe – Ergänzung oder Widerspruch?	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 10
Dendorfer, O.	Kleine Kinderheime: Das große Geschäft	Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 7
Dewe, B. u. a.	Alltagswende – Korrektiv einer erfahrungsblinden Wissenschaftspraxis?	Neue Praxis 5/6
Dietl, F.	Heimerziehung im Abseits? Kritische Bestandsaufnahme	Caritas 2
Dietl, F.	Erziehungshilfen	Jugendwohl 4
Dillmann, C.	„Da schaut kein Rechnungshof durch.“ Die Freien Träger der Wohlfahrt: Riesen im sozialpolitischen Geschäft	Blätter d. Wohlfahrtspflege 4
Ebert, S.	Verschulungstendenzen in der Erzieherausbildung (Teil II)	Soziale Arbeit 5
Eiberle-Herm, V.	Das behördliche Ermessen in der Sozialarbeit: Aus verwaltungsgerichtlicher Sicht	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Elisser, R. u. a.	Pädagogisches Handeln im Alltag	Sozialpädagogik 5
Elsner, H.	Gedanken zum Selbstverständnis des Jugendwohnheimes im Rahmen sich wandelnder Erziehungshilfen	Die Heimstatt 3/4
Engholm, B.	Neue Chancen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz: Positive Zwischenbilanz des „Programms für die Förderung der Berufsausbildung von benachteiligten Jugendlichen“	Information Bildung Wissenschaft 4
–	Vorbeugende Erziehung gegen Drogen. Bundeszentrale gibt Hinweise und Hilfen für Erzieher	Mein Mündel 1
Esser, J.	Gewaltalltag und neue Aufgaben für die Sozialarbeit	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 1
Ev. Erziehungsverband e.V.	Die Identifikation von Mitarbeitern mit ihrer Einrichtung: Möglichkeiten und Hemmnisse	Fortbildungsbrief 2/3
–	Fakten und Analysen über eine Sonderform der öffentlichen Erziehung	Der Sozialarbeiter 2
Faltermeier, J. u. a.	„Familienhelfer – eine wirksame Form offener Familien- und Erziehungshilfe?“ Bericht über eine Studientagung des Deutschen Vereins	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 9
Faltermeier, J. u. a.	Wenn Kinder und Jugendliche zum „Problem“ werden . . . Bericht über drei Studientagungen des Fortbildungswerks des Deutschen Vereins	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 12
Familietherap. Kinderheim Vinstedt	Was bezweckt Herr Dendorfer? Stellungnahme zu Otto Dendorfers Aufsatz „Kleine Heime: Das große Geschäft“ aus: Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 7/81	Jugendhilfe-Informationen 10
Fehmel, H.-W.	Die Anhörung des Kindes im Sorgerechtsverfahren	Der Amtsvormund 3
Feil, G.	Rechtliche Probleme im Pflegekinderwesen (Réferat bei der Studientagung des AFET am 23. 10. 1979 in Reute)	Forum Jugendhilfe 4
Feld, E.	Überlegungen zur Vorbereitung junger Volljähriger auf die Entlassung aus der Heimerziehung	Jugendwohl 12
Fesel, V. u. a.	Öffentliche Erziehungshilfen und familiäre Lebenswelt. Modelle lebensweltbezogener Erziehungshilfen und deren Relevanz für eine aktive Gestaltung sozialer Lebensbedingungen	Neue Praxis 11
Flosdorf, P.	Müssen Kinder ins Heim? Indikation Heimerziehung	Jugendwohl 2
Flosdorf, P.	Probleme verhaltensauffälliger und behinderter Kinder und Jugendlicher	Jugendwohl 4
Gaiser, W. u. a.	Gruppendynamik in der Sozialarbeiterausbildung. Ein Anwendungsbeispiel von analytischer Selbsterfahrung	Neue Praxis 3
Geisbühl, W.	Ein Jahr danach: Reminiszenzen an die Fachhochschulausbildung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 11
Gelissen, G. u. a.	Berufliche Unterstützung und Förderung von Pädagogen in einem Heim für verhaltensauffällige Schüler. Eine Darstellung von Befragungsergebnissen und eine Programmauswertung	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 5
Gernert, W.	Zur Problematik der Umsetzung offensiver Jugendhilfe in der kommunalen Praxis. Jugendpolitik – Verwaltungsleistungen – Jugendhilfeplanung	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 9
Gerspach, M.	Begleitende Elternberatung in der Heilpädagogik	Archiv f. Wissenschaft u. Praxis d. sozialen Arbeit 2
Göriz, P.	Konzeption einer Kleingruppe mit intensiver Betreuung als Alternative zur geschlossenen Unterbringung. Erfahrungen der Kleingruppe „Spreckelhorst“ der Jungenheime Freistadt	Sozialpädagogik 2
Goll, U.	Die Ausbildung von Sozialarbeitern im Fach Recht. Bemerkungen zu einem qualitativen Aspekt	Blätter d. Wohlfahrtspflege 11, Der Sozialarbeiter 6
Gräßlin, H.-M.	Störungen im Heimalltag aus der Sicht von Kindern und Erziehern. Ergebnisse von Befragungen in vier mehrgruppierten westfälischen Kinderheimen	Materialien zur Heimerziehung 2
Gräßlin, H.-M.	Familienpädagogische Wochenenden vom Heim aus	Unsere Jugend 3
Graupner, S.	Zur Konkretisierung des Erziehungsprogramms im Heim	Jugendhilfe (DDR) 12

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Greif-Bartovics, K.	Haben im Ausland lebende Pflegeeltern Anspruch auf Pflegegeld für ein deutsches Pflegekind?	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 9
Greshake, B. u. a.	Prävention sozio-kultureller Schäden bei Kindern aus sozialen Brennpunkten durch Verbesserung ihrer Sozialisationsbedingungen: Ein Projektbericht	Prävention 2
Grissemann, H.	Die pädagogisch-therapeutische Schülerhilfe – eine sonderpädagogische Ergänzung unseres Schulsystems	Schweiz. Heilpädagogische Rundschau 10
Grözinger, H.	Das behördliche Ermessen in der Sozialarbeit: Aus der Sicht des Sozialarbeiters	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
–	Heilpädagogische Großfamilien	Sozialpädagogik 1
Grotensohn, H.	Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen. Erfahrungen aus Supervisionsgruppen und Institutionsberatungen	Sozialpädagogik 3
Günder, R.	Teamarbeit in der Heimerziehung	Sozialpädagogik 1
Günther, M.	Alternative Konzepte für „nichtbeschulbare“ und delinquente Jugendliche in den USA	Sozialpädagogik 4
Haag, F.	Das Fach Rehabilitation in der Sozialarbeiterausbildung: Ein Beispiel aus Darmstadt	Blätter d. Wohlfahrtspflege 11
Häfeli, C.	Rechtliche Aspekte der Aktenführung in Sozialdiensten unter besonderer Berücksichtigung der Geheimhaltungspflicht des Sozialarbeiters	Sozialarbeit 11
Halbleib, E.	Außenwohngruppen – Oder: Heimerziehung außerhalb des Heimes	Sozialpädagogik 2
Halfmann, J. u. a.	Grenzen sozialer Differenzierung – Grenzen des Wachstums öffentlicher Sozialdienste	Zeitschr. f. Soziologie 3
Han, P.	Fortbildung von Praktikantenanleitern als ein Weg zur praxisorientierten Ausbildung von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen	Jugendwohl 12
Happe, G.	Mini-Jugendämter. Große Mängel im Kleinformal?	Neue Praxis 7
Happe, G.	Praxisnahe Fachhochschulausbildung für Sozialarbeiter/Sozialpädagogen? Entschlüsse der kommunalen Spitzenverbände	Der Städtetag 7
Happe, G.	Hat sich das Jugendwohlfahrtsgesetz auch ohne die Jugendhilfrechtsreform überlebt? Zum Verfahren der Länder beim Ausführungsrecht und zum Verfahren der Gerichte bei Fürsorgeerziehung und Sorgerechtsentziehung	Zeitschr. f. d. gesamte Familienrecht 7
Hartmann, H. u. a.	Überörtlicher besonderer sozialer Dienst für entwicklungsgestörte Jugendliche. Die Jugendberater des Landesjugendamts Württemberg-Hohenzollern	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 1
Hederer, J.	Die Problematik des Berufspraktikums und Anerkennungsjahres (2. Teil)	Informationsdienst f. Dozenten an sozialpäd. Ausbildungsstätten 1
Hederer, J.	Die Problematik des Berufspraktikums und Anerkennungsjahres (3. Teil)	Informationsdienst f. Dozenten an sozialpäd. Ausbildungsstätten
Heibach, H.	Der Erzieherberuf auf der Suche nach Identität. Einige Überlegungen zur Ethik des Erziehers	Die Heimstatt 1/2
Heinrichs, I.	Zur Entgegennahme der Einwilligung zur Annahme an Kindes Statt durch die Jugendhilfeorgane. Überlegungen und Standpunkte	Jugendhilfe (DDR) 2
Heinze, R. G. u. a.	Die Wohlfahrtsverbände im System sozialer Dienstleistungsproduktion. Zur Entstehung und Struktur der bundesrepublikanischen Verbändewohlfahrt	Kölner Zeitschr. f. Soziologie u. Sozialpsychologie 1
Henrich, A. u. a.	Straffällige Jugendliche im Heim	Jugendwohl 8/9
Hertlein, D.	Die Thesen des Landkreisesverbandes Bayern zur Jugend- und Familienpolitik der Landkreise	Bayer. Wohlfahrtsdienst 2
Heun, H. D.	Elternarbeit in Kinder- und Jugendheimen	Unsere Jugend 3
–	Hilfe ohne Zwang: Sonderformen öffentlicher Erziehung	Sozialmagazin 5
Hillegart, P. u. a.	„Mehr Chancen für die Jugend“: Ein Thema für 1981	Diakonie 1
Hölzl, I.	Sozialarbeit in der Institution. Alte Konflikte – Neue Konzepte? Am Beispiel des Jugendamtes	Sozialarbeit 52
Holzbauer	Die Freie Wohlfahrtspflege als Partner der Öffentlichen Hand	Bayer. Wohlfahrtsdienst 7/8
Honig, M.-S. u. a.	An den Betroffenen vorbei: Einige Anmerkungen zur Tendenz, Jugendhilfe durch Familienpolitik zu ersetzen	Forum Jugendhilfe 2
Hottelet, H.	Offensive Jugendhilfe – Geplantes Soll, errungenes Ist. Ein Anstoß zur Diskussion	Sozialpädagogik 2
Huber, A.	Aspekte einer Jugendhilfrechtsreform	Der Landkreis 5
Huber, A.	Familien- und Jugendpolitik	Städte und Gemeindebund 5
Huhn, D.	Sozialarbeiterausbildung in Berlin, Teil 1: Nach den „fetten“ Jahren – Ausbildung auf Halde?	FHSS-info Berlin 7
Hunziker, H.	Geschlossene Durchgangsabteilung für Kinder und Jugendliche. Möglichkeiten der Institution und des Personals	Sozialarbeit 6
Hussy, R. u. a.	Supervision, Praxisanleitung und Beratung. Erfahrung und Konsequenzen des Christlichen Jugenddorfwerkes in Deutschland	Sozialpädagogik 3
IGfH	Stellungnahme zur Arbeitszeitregelung in Heimen	Jugendhilfe-Informationen 2
Japp, K. P. u. a.	Die alte und die neue Sozialarbeit: Überall entstehen neue Werte, neue Ideen, neue Ideale (auch eine neue Sozialarbeit?)	Sozialmagazin 2
Jensen, L.	Der „weiche Übergang“ in die Selbständigkeit. Ein Beispiel zum Thema: Nachbetreuung – ein wesentlicher Bestandteil der Heimerziehung	Unsere Jugend 5
Kafitz, G.	Fortbildung zur Anpassung	Päd. extra Sozialarbeit 10
Kaiser, E.	Zum Verhältnis von Sozialarbeit und Psychologie unter methodologischen Gesichtspunkten	Bewährungshilfe 3

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Kannenberg, E. Kaufmann, F.	Zur Adoption älterer und entwicklungsgestörter Kinder Verletzung der Unterhaltspflicht (§ 170b StGB). Ausgewählte Probleme aus der Sicht der Jugendhilfe	Unsere Jugend 10 Der Amtsvormund 7/8
Kellotat, H.	Absolventen der Heimerzieherausbildung zum Berufserfolg führen! Erfahrungen und Probleme bei der erfolgreichen Gestaltung der Einarbeitungszeit	Jugendhilfe (DDR) 5
Kern, H.-A. u. a.	Jugendhilfe und berufliche Bildung. Was kann Jugendhilfe gegen Jugendarbeitslosigkeit tun?	Neue Praxis 3
Kickbusch, I. Kiehn, E.	Von der Zerbrechlichkeit der Sonne: Einige Gedanken zu Selbsthilfegruppen Zur Arbeitszeitregelung für Erzieher im Heim. Ergebnisse einer Umfrage des Verbandes kath. Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik	Informationsdienst Sozialarbeit 28/29 Jugendwohl 2
Kiehn, E. Kiehn, E.	Aktuell: Erziehung auf dem Lande . . . einfach, frei und menschlich Heimerziehung – Veränderungen und Perspektiven: „Wir Heimerzieher brauchen uns nicht als die letzten Mohikaner zu fühlen!“	Jugendwohl 5 Schweizer Heimwesen 6
Klar, I. Klawe, W. u. a.	Verschulungstendenzen in der Erzieherausbildung (Teil I) Leitung und Führung in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern	Soziale Arbeit 5 Sozialpäd. Blätter 3
Kleinheim „Die Fähre“, Hainburg Kleinstheim „Kraut und Kinder“, Stuttgart	Selbstdarstellung	Jugendhilfe-Informationen 1 u. 5 Jugendhilfe-Informationen 4
Kloas, P. W.	Forderungen zur beruflichen Integration lernbehinderter und lerngestörter Jugendlicher	Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 6
Klußmann, R. u. a.	Die Anhörung von Kindern. Für die gerichtliche Entscheidung über das Sorgerecht	Unsere Jugend 7
Knutson, H. V. Knutson, H. V. Kobelt-Leu, F. –	Zur Problematik der geschlossenen Durchgangsheime Erziehungsmaßnahmen gegenüber schwierigen dissozialen Jugendlichen Heimerziehung im Dilemma Kostenanstieg in der Jugendhilfe: Ausgaben erhöhten sich 1979 um 7,5% auf 4,7 Mrd. DM	Schweizer Heimwesen 10 Sozialarbeit 5 Schweizer Heimwesen 5 Mein Mündel 4
Kraak, B. Krahmer, U. Kreutz, H.	Zusammenarbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen Müssen Ermessensrichtlinien veröffentlicht werden? Regierungsamtliche Jugendpolitik und ihre Folgen: Eine methodologische Analyse und Dokumentation der legitimatorischen Funktion finalisierter Sozialwissenschaft	Sozialpädagogik 3 Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 4 AIAS-Information – Angewandte Sozialforschung 1
Kreutzer, P.	Funktion und Organisation der Kommunalen Sozial- und Jugendhilfe. Bericht über die Trierer Organisationsentwicklung 1962–1981	Die neue Ordnung in Kirche, Staat, Gesellschaft, Kultur 6
Kühl, W.	Konkurrenz oder Partnerschaft im Bereich von Spezialinstitutionen und Selbsthilfegruppen. Adoptions- und Pflegekindvermittlung des Kinderhilfswerkes Terre des Hommes. Einführung und Berichterstattung	Der Sozialarbeiter 1
Künzel, G.	Aufsichtspflicht in der Jugendhilfe: Am Beispiel der Tageseinrichtungen für Kinder	Unsere Jugend 2
Kunze, W. H. Lademann	Probleme der beruflichen Integration Lernbehinderter Ergebnisse der Heimleiter- und Erzieherbefragung zum Berufspraktikum für Erzieher	Deutsche Jugend 1 Informationsdienst f. Dozenten an sozialpäd. Ausbildungsstätten 2
Lang, F.	Das angestrebte Zeugnisverweigerungsrecht für staatlich anerkannte Sozialpädagogen aus strafrechtlicher und verfassungsrechtlicher Sicht	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 12
Lau, T. u. a. Lauer, H.	Bündnis wider Willen – Sozialarbeiter und ihre Akten Jugendhilfe und Integration ausländischer Arbeitnehmer und ihrer Familien. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Jugendfragen vom 18.–22. 5. 1981 in Den Haag	Neue Praxis 3 Forum Jugendhilfe 3
Lehnstedt, K. Lenzen, H.	Therapeutische Wohngemeinschaften für psychisch Behinderte Handlungskompetenz in der sozialen Arbeit: Kompetenz für soziale Intervention	Bayer. Wohlfahrtsdienst 11 Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 1
Lessing, H.	Projektstudium und Selbstbefreiung: Selbstkritik, Bestandsaufnahme und bruchstückhafte Perspektiven	Päd. extra Sozialarbeit 5
Lieber, C. u. a.	Zu Klagen auf Ersetzung der Einwilligung der Eltern zur Annahme an Kindes Statt	Jugendhilfe (DDR) 7/8
Lüderitz, A.	Problemfelder des Adoptionsrechts	Zeitschrift f. d. gesamte Familienrecht 6
Maas, U. Mallmann, O. u. a.	Sozialgeheimnis und Vertrauensverhältnis Datenschutz bei Sozial- und Jugendämtern nach der Neuregelung des Sozialgeheimnisses im SGB	Sozialmagazin 10 Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 4
Mangold, J. –	Immer mehr neue Methoden werden uns nicht weiterhelfen Materialien zur Schweigepflicht und zum Zeugnisverweigerungsrecht	Sozialmagazin 5 Der Sozialarbeiter 2
Mathews, C. u. a. Matthöfer, H.	Minderjährige Flüchtlinge aus Süd-Ostasien Warum Leistungen gekürzt werden müssen	Unsere Jugend 2 Die Praxis 9
Maywald, J. u. a. Maywald, J. u. a. Meessen, G.	Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.: Hilfen für Kinder und Eltern (Teil I) Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.: Hilfen für Kinder und Eltern (Teil II) Reflexion über meine Erfahrungen während des Berufspraktikums in der Heimerziehung unter besonderer Berücksichtigung meiner Sehbehinderung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 6 Blätter d. Wohlfahrtspflege 7 Horus 1
Mehring, A.	Zuwendung – das wichtigste Therapeutikum	Schweizer Heimwesen 2

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Mehringer, A.	Pädagogisch gebildete Menschlichkeit, oder: von den Grenzen der Professionalisierbarkeit pädagogischen Tuns	Unsere Jugend 2
Meier, H.-U.	Fremdplazierung aus der Sicht der Heimerziehung	Schweizer Heimwesen 8
Mielau, G.	Partnerschaft oder finanzielle Abhängigkeit! Das Verhältnis öffentlicher und freier Träger zueinander aus der Sicht der Arbeiterwohlfahrt	Blätter d. Wohlfahrtspflege 4
Mielenz, I.	Die Strategie der Einmischung – Soziale Arbeit zwischen Selbsthilfe und kommunaler Politik	Neue Praxis 6
Milz, I.	Die Bedeutung der Montessori-Pädagogik für die Behandlung von Kindern mit Teilleistungsschwächen	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 8
Möhle, O.	Das Sozialgeheimnis und seine befugte Offenbarung nach dem Sozialgesetzbuch	Zeitschrift f. d. Fürsorgewesen 6
Möllhof, B. u. M.	Einsperren? Es muß auch eine andere Möglichkeit geben	Sozialmagazin 5
Müller, H.	Das behördliche Ermessen in der Sozialarbeit: Versuch einer Themeneingrenzung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Müller-Schöll, A.	Präventive Diakonie	Diakonie 5
Münder, J.	Behördliches Ermessen in der Sozialarbeit	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Münder, J.	Sozialpädagogik und Recht	Neue Praxis 4
Münder, J.	Wer sucht, der wird nichts finden – zu einer ministeriellen Fehlinterpretation des JWG: Mini-Jugendämter	Neue Praxis Aktuell 12
Münder, J.	„Wohl des Kindes“ in vormundschaftsgerichtlichen und familiengerichtlichen Entscheidungen	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 2
Münder, J.	Soziale Elternschaft. Erziehung außerhalb der leiblichen Ursprungsfamilie	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 6
Münder, J. u. a.	Wohnungsfrage – Selbsthilfe – Sozial/Jugendhilfe	Zeitschrift f. Sozialreform 9
Naudascher, B.	Kinder und Jugendliche als Miterzieher	Sozialpäd. Blätter 3
Nelles-Bächler, M.	Prügelstrafe: Notwendige Erziehungsmaßnahme oder Kindesmißhandlung?	Zeitschr. f. Heilpädagogik 6
Neuhaus, N. u. a.	Der Studiengang Heilpädagogik im Fachbereich Sozialwesen der KFH Nordrhein-Westfalen	KFH-aktuell 3
Neumann-Wirsig, H.	Erfahrungen im Umgang der Behörden mit dem Ermessensspielraum	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Neusüß, C.	Die Kritik der Alternativ-Bewegung am Sozialstaat	Informationsdienst Sozialarbeit 28/29
Niedrig, H.	Sozialberatung – wichtiges Arbeitsfeld der freien Wohlfahrtspflege	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 1
Niemeyer, C. u. a.	Warum Frank bei Familie M. nicht „ankam“	Unsere Jugend 12
Ollmann, R.	Die neugeregelte Staatshaftung in der Jugendhilfe	Zeitschr. f. Sozialhilfe 10
Ollmann, R.	Die Bedeutung des § 1631 b BGB bei der Freiwilligen Erziehungshilfe	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 3
Otter, C.	Die Erzieherausbildung in Bayern zu Beginn der 80er Jahre	Bayer. Wohlfahrtsdienst 9
Papenheim, H.-G.	Recht in der Ausbildung von Sozialarbeitern/Sozialpädagogen	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 7
Petermann, F.	Eltern- und Erziehertraining für den Umgang mit aggressiven Kindern	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 6
Peters, J.	Systematische Förderung von Selbstsicherheit und Selbstbehauptung bei Heimkindern. Ein Praxisbericht	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 5
Petersson, J.	Konzeption einer „Sozialtherapeutischen Wohngruppe“	Jugendhilfe-Informationen 12
Pfeiffer, H. u. a.	Das berufsbezogene Selbstbild von Studenten der Heil- und Sonderpädagogik im Vergleich zu dem von Studierenden der Erziehungswissenschaften (Dipl. Päd.)	Heilpädagogische Forschung 2
Pfeiffer, P.	Adoption und Behinderung. Psychohygienische Aspekte der Adoption von behinderten Kindern und Überlegungen zur Adoption durch behinderte Eltern	Unsere Jugend 10
Pfeiffer, P. u. a.	Psychologische Entscheidungsmuster in der Adoptionsvermittlung. Eine Studie zur Konvergenz sozialpädagogischer Beurteilungen von Adoptionsbewerbern	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 12
Pichottka, I.	Erzieher und Psychologe müssen voneinander lernen	Unsere Jugend 4
Puhl, R.	Double-bind für Sozialarbeiter: Schweigepflicht – ja, Zeugnisverweigerungsrecht – nein	Sozialmagazin 6
Rauschert, K.	Sexualvergehen im Heim	Unsere Jugend 9
Recken, U. u. a.	Zur Kooperation in der Jugendhilfe – Sozialdienst und Erziehungsberatungsstelle	Jugendwohl 3
Rehbein, K.	Jugendhilfe als Verfassungsproblem	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 4
Rehpenning, S.	Gesetzliche Grundlagen und Praxis der Adoption in der DDR	Sexualpädagogik u. Familienplanung 5
Reichel, I.	Anforderungen an die Erzieherausbildung	Soziale Arbeit 5
Reidegeld, E.	Ökonomische, rechtliche und verwaltungsmäßige Rahmenbedingungen sozialer Arbeit. Anmerkungen aus aktuellem Anlaß	Der Sozialarbeiter 6
Reinhold, H. u. a.	Der Wandel eines Kinderheimes zu einer Stätte der Kinder- und Jugendhilfe: Bericht aus dem Wichernhaus in Bottrop	Unsere Jugend 10
Riedrich, F.-W. u. a.	Die fachliche Legitimation von Gutachten in der Jugendhilfe	Forum Jugendhilfe 4
Ringwald, P.	Aufgaben der Jugendhilfe in der Diakonie	Diakonie 1
Ritter, L.	Supervision	Schweizer Heimwesen 8
Ryser, W.	Überwindung der Integrationsschwierigkeiten – aber wie? Nachfürsorge als integrierter Bestandteil der Heimerziehung	Schweizer Heimwesen 3

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Saubier, H.	Strukturprobleme der Jugendhilfe	Jugendwohl 4
Scarpath, H. u. a.	Selbstthematisierung von Kindern im Tagesheim angesichts drohender Devianz. Ein Werkstattbericht	Zeitschr. f. Pädagogik 3
Schäfer, D.	Selbsthilfe in der sozialen Arbeit	Blätter d. Wohlfahrtspflege 4
Schaffner, G.	Zahlenmäßig unbedeutend – trotzdem immer wieder kritisiert: Heimerziehung als Maßnahmevollzug für Jugendliche	Schweizer Heimwesen 12
Schlöter, E.	Psychiatrie und Jugendhilfe – aus der Sicht der Jugendhilfe	Bayer. Wohlfahrtsdienst 11
Schmid, U.	Über Begegnungen mit Eltern. Bericht über Elternarbeit im Osterhof/Klosterreichenbach	Unsere Jugend 3
Schmidt, J.	Laufenlassen – oder helfen durch einsperren? Bericht über das Symposium „Geschlossene Heimerziehung“ des Bundesjugendkuratoriums	Unsere Jugend 8
Schmidt-Thimme, D.	Was aus Emanuel geworden ist	Unsere Jugend 12
Schnabel, R.	Pflegekinderwesen und Adoption	Jugendwohl 4
Schnürer, H.	Über die Zusammenarbeit der Erzieher mit Heimpyschologen. Bericht aus dem St. Nikolaus-Heim Dürrlauringen	Unsere Jugend 4
Schoch, D.	Amtsvormünder (Ampspleger) und kommunale Ordnungsvorschriften	Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 1
Schoßig, B.	Fachhochschule zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Ein Diskussionsbeitrag zur Entwicklung der Fachhochschulen der Sozialpädagogik und Sozialarbeit	Sozialmagazin 10
Schuhknecht, J.	Sozialpädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Heimerziehung. Literaturhinweise III	Fortbildungsbrief 1
Schulte, I.	Zehn Jahre Wohngemeinschaften mit kontinuierlicher sozialpädagogischer Betreuung. Ein Praxisbericht	Neue Praxis 3
Schwendter, R.	Alternativen in der Sozialarbeit	Informationsdienst Sozialarbeit 28/29
Seiberth, P.	Projektgruppen – Zusammenarbeit auf Zeit	Sozialpädagogik 3
Seichter, D.	Das Arbeitsfähigkeitstraining im Rheinischen Landesjugendheim Erlenhof, Euskirchen	Jugendwohl 7
Seidenstücker, B.	Von der Verantwortung der Organe und Heime der Jugendhilfe für den Lebensweg elternloser Kinder	Jugendhilfe (DDR) 7/8
Seitz, C.	Schutzhilfe	Sozialmagazin 5
Sembill, K.-U.	Konzeption und Erfahrungen des stadtteilorientierten Beratungszentrums Elmshorn	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 1
Senator für Schulwesen, Jugend und Sport Berlin	Statistischer Vierteljahresbericht der Jugendhilfe: Juli–September 1981	Statistischer Vierteljahresber. d. Jugendhilfe 3
Siepmann, K.	Bericht über die Ausländerarbeit in der Jugenddorf Christopherus-Schule Altensteig, einer Einrichtung des CJD	Jugend, Beruf, Gesellschaft 1
Specht, W. u. a.	Agressive Jugendliche – eine pädagogische Herausforderung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 6
Sprey-Wessing, T.	Identitätsprobleme in Pflegefamilien. Zur sozialpolitischen Intervention und rechtlichen Konfliktlösung	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 4
Sprey-Wessing, T.	Aspekte der Gruppenarbeit mit Pflegeeltern	Schwalbacher Blätter 3
Stammberger, J.	Berufsorientierung und psychosoziale Erziehung: Erfahrungen mit ausländischen Jugendlichen in Schule und Schullandheim im Rahmen eines Modellversuchs	Jugend, Beruf, Gesellschaft 1
Steinbrecher, W.	Das Erlebnis der Grenze als Orientierungshilfe. Gedanken zum Alltag der Schule für Erziehungshilfe	Fortbildungsbrief 4
Steinert, H.	„Alternativ“-Bewegung und Sozialarbeit oder: Wie „der Staat“ die Probleme enteignet und warum man ihn trotzdem nicht einfach rechts liegen lassen kann (I)	Informationsdienst Sozialarbeit 28/29
Stephan, H.	Familienhelfer – Möglichkeiten und Grenzen, Organisation	Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 12
Stüttler, J. A.	Der 5. Jugendbericht – ein potenziierter Mängelbericht	Die Heimstatt 1/2
Swientek, C.	Adoption – gute Tat des Einzelnen oder desolater Zustand des Sozialsystems	Neue Praxis 5/6
Tennstedt, F.	Fürsorgegeschichte und Vereinsgeschichte: 100 Jahre Deutscher Verein in der Geschichte der deutschen Fürsorge	Zeitschr. f. Sozialreform 2
Theis, H.	Gegenreformation in der Heimerziehung über Pflegesätze	Materialien zur Heimerziehung 3/4
Thesing, R.	Praxisbericht: Selbstverwaltete Interessengruppen im Heim	Jugendwohl 3
Thesing, R.	Praxisbericht: Als Erzieherin in einem Heim für verhaltensauffällige männliche Jugendliche	Jugendwohl 6
Thiersch, H.	„Die sanfte Gewalt der Familie“ – Mütterlichkeit als neues Leitbild der Sozialarbeit?	Neue Praxis Aktuell 12
Thorun, W.	Sozialpädagogische Fortbildung in Hamburg: Fortbildung in der Hamburger Behörde für Arbeit, Jugend und Soziales	Blätter d. Wohlfahrtspflege 11
–	Die freien Träger in der sozialen Arbeit – Stärken und Schwächen	Blätter d. Wohlfahrtspflege 4
Tubbesing, U. u. a.	Erfahrungsberichte aus zwei therapeutischen Wohngemeinschaften der Arbours Association, London	Sozialpsychiatr. Informationen 65/66
–	Überlegungen zur beruflichen Bildung junger Menschen im Rahmen der öffentlichen Erziehungshilfe	AFET-Mitglieder-Rundbrief 2
–	Geschlossene Unterbringung in der Heimerziehung	Sozialpädagogik 3
Verband kath. Einrichtungen d. Heim- u. Heilpädagogik	Der ältere Erzieher mit längerjähriger Tätigkeit im Heim	Jugendwohl 3
Verbund sozialpäd. Kleeinrichtungen, Oldenburg	Selbstdarstellung	Jugendhilfe-Informationen 9

Verfasser	Titel	Zeitschrift Heft
Waack, U.	Ohne Geld läuft nichts: Versuch eines kleinen „Durchblicks“ nicht nur für Insider	Neuer Rundbrief 1
Wendt, P. u. a.	Tätigkeitsgestaltung im Gemeinschaftsleben des Heimes: Einige Forschungsergebnisse zur Heimerziehung	Jugendhilfe (DDR) 7/8
Wendt, W. R.	Berufsakademie – Sozialarbeiter wie andere auch. Ein Plädoyer für Pluralität in der Ausbildung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 11
Wetzelsberger, G.	Der Psychologe kann nur unterstützen. Aus meiner Arbeit als Heimpyschologe im Kinderdorf Irschenberg	Unsere Jugend 4
Widemann, P. u. a.	Materialiensammlung zur Kostengestaltung in der Fremdunterbringung	Materialien zur Heimerziehung 3/4
Widmaier, C.	Ziele und Probleme von Laienmitarbeit. Überlegungen zu einer Konzeption	Diakonie 4
Wiesner, R.	Geschlossene Unterbringung. Bericht über ein Hearing des Bundesjugendkuratoriums	Der Amtsvormund 11/12
Wiesner, R.	Die Kompetenz des Vormundschaftsgerichts bei der Abwehr von Gefahren für das Kindeswohl: Bemerkungen zur Auslegung und Anwendung von § 1666a BGB	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 12
Winter, H.	Öffentliche Hilfen für gefährdete Kinder und Jugendliche. Zum Beispiel: „Übungs- und Erfahrungskurse“	Familienpolitische Informationen 9
Wolf, D. H.	Zu Begriff und Funktion von Qualifikation in der Erzieherausbildung	Informationsdienst f. Dozenten an sozialpäd. Ausbildungsstätten 2
Wolff, R.	Gewalt gegen Kinder ist nicht zu verbieten: Kindesmißhandlungen als ethnopsychische Störung	Päd. extra Sozialarbeit 9
Zander, F.	Jugend- und Sozialhilfe der Landkreise – bleibende Aufgabe in sich wandelnder Zeit	pro juventute (Schweiz) 12
Zem, H.	Zum Problem „Sozialer Erwünschtheit“ bei der Erfassung von Berufswahlmotiven angehender Erzieherinnen	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 6
Zielke, P.	Jugendberatung im Freizeitheim	Neuer Rundbrief 2/3
Zimmermann, R.	Verein „Plus“ – Schweizer Jugendschiff zur See	Sozialarbeit 1
Zinnecker, J.	Jugendliche Subkulturen: Ansichten einer künftigen Jugendforschung	Zeitschr. f. Pädagogik 3
Zundel, E.	Gruppenarbeit mit erziehungsschwierigen und straffälligen Jugendlichen aus der Unterschicht	Gruppendynamik 1

Jahrgang 1982

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Abbt, I.	Warum sind wir Heimleiter?	Schweizer Heimwesen 9
Adams, U.	Freie Aktionsgruppen zwischen organisierter Wohlfahrtspflege und privatem Engagement. Ist der Weg in die Institutionalisierung eine unvermeidbare Konsequenz oder ein Gebot der Klugheit?	Blätter d. Wohlfahrtspflege 10
Adams, U.	Sozialarbeiter/Sozialpädagoge – ein Beruf?	Unsere Jugend 9
Anzinger, R.	Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes	Blätter d. Wohlfahrtspflege 12
Arbeitsgruppe „Nachbetreuung“ des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	Nachbetreuung – eine notwendige Ergänzung der Heimerziehung	Materialien zur Heimerziehung 3
Arendt, G. u. a.	Familienorientierte Ansätze in der Heimerziehung	Psychosozial 1
Arnold, J.	Von der Erziehung im Heim zur Familie	Sozialarbeit 11
–	Aufhebung einer gem. § 1666a BGB getroffenen Maßnahme. Herauslösung eines Kindes aus der Pflegefamilie	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 4
Bach, R. u. a.	Wir Frauen an unseren „sozialen Arbeitsplätzen“. Gedanken aus lockeren Kolleginnengesprächen, zusammengefaßt von einem Autorinnenkollektiv aus Sozialarbeiterin, Erzieherin und Gemeinwesenarbeiterin	Sozialarbeit 10
Baer, I.	Die neuen Regelungen der Reform des Rechts der elterlichen Sorge für das „Dauerpflegekind“	Zeitschr. f. d. gesamte Familienrecht 3
Baron, R.	Praxisorientierung der Sozialarbeiter/Sozialpädagogenausbildung	Soziale Arbeit 3
Bartnitzke, K.	Datenschutz bei Sozial- u. Jugendämtern	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Bauer, R.	Erste wissenschaftliche Konferenz über Wohlfahrtsverbände	Blätter d. Wohlfahrtspflege 10
Bendrien, U. u. a.	Stellenwert der Elternarbeit im Kontext teilstationärer Heimerziehung	Materialien zur Heimerziehung 3
Beres, M.	Das Kindeswohl – ein Wunschtraum? Versuch einer Bilanz	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 8/9
Biesenkamp, R.	Akademiekurs für Heimaufsicht und Heimberatung	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 8
Birtsch, V.	Grenzen und Perspektiven von Elternarbeit in der Heimerziehung	Materialien zur Heimerziehung 2
Birtsch, V.	Alternativprojekte zur geschlossenen Heimerziehung – gegenwärtiger Stand in der Frage der Indikation	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 11
Böll, N. u. a.	Praxisbericht. Puppenspiel mit verhaltensauffälligen Kindern	Jugendwohl 12
Bonfranchi, R.	Sport als erziehungstherapeutisches Mittel	Jugendwohl 10

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Borsche, S. Braunmühl, E. v.	Sechs Jahrzehnte Jugendwohlfahrtsgesetz – kein Grund zum Feiern Zeit für Kinder. Theorie und Praxis von Kinderfeindlichkeit, Kinderfreundlichkeit, Kinderschutz	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 11 pro juventute (Schweiz) 4
Brauns, H.-J. u. a.	Informationstechnologie und Sozialarbeiterausbildung in der 80er Jahren. 3 Thesen	Soziale Arbeit 12
Brisch, U.	Das Schwarze-Peter Spiel. Die Freie Wohlfahrtspflege und ihre Klienten in der Zeit der leeren Kassen	Der Landkreis 12
Brusten, M.	Schule und Jugendamt	Neue Praxis 1
Buckert, F.	Heimerziehung im Gemeinwesen	Blätter d. Wohlfahrtspflege 5
Büllesbach, A. u. a.	Der Schutz der Sozialdaten	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Büttner, C.	Kriegsspiel u. Pädagogik	Jugendschutz heute 1
Büttner, P.	Der Psychologe in der Heimerziehung. Position und Rolle	Jugendwohl 3
Bundesarbeits- gemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	„Der Entwurf wird abgelehnt“. Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Arbeitsschutzgesetzes vom 16. Dezember 1981	Blätter d. Wohlfahrtspflege 12
–	Bundeszentrale Fortbildung im sozialen Bereich. Eine Stellungnahme	Sozialpädagogik 5
Busch, M. u. a.	Heimunterbringung nach dem Bundessozialhilfegesetz oder nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz?	Materialien zur Heimerziehung 4
Chelms, S. Chudowski, M. u. a.	Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren Zur Arbeit und zur Situation der Heimerziehung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 9 Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 11
Damian, H.-P. –	Zeugnisverweigerungsrechte in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik Datenschutz in der Caritas (Arbeitshilfe)	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8 caritas korrespondenz 12
Demetz-Mikinovic, T. u. a.	Überlegungen zur Existenzform und Sozialisation in Wohngemeinschaften	Psychosozial 5
Dettbarn, H.	Die sozio-ökonomische Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland in ihrer Bedeutung für die Lebenssituation junger Menschen und die sich aus ihr ergebenden Aufgaben für Jugendhilfe und Schule	Forum Jugendhilfe 4
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	Empfehlungen für eine bundeseinheitl. Ausbildungsordnung zum/zur Familien/ Hauspfleger:in	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 5
Ditz, K.-L.	Heimerziehung – Drill, Beherbergungsbetrieb oder pädagogischer Auftrag	Blätter d. Wohlfahrtspflege 12
Dobsiaff, O.	Die Sprache der Schüler mit Auffälligkeiten im Sozial- und Leistungsverhalten	Die Sonderschule 5
Dörrie, K.	Selbsthilfe – neue Partnerschaft zwischen Betroffenen und Fachleuten	DPWV-Nachrichten 9
Eisele, U.	Konzeption gemeinsamer Förderung von behinderten und nichtbehinderten Kindern	Sozialpäd. Blätter 2
Ell, E.	Wie ist das mit der „Hauptbezugsperson“?	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 2
–	Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe zur Fortbildung der Mitarbeiter in der Jugendhilfe	Rundbrief 2
Engel, J. G.	Lehrgangsreihe für Leiter und pädagogische Mitarbeiter von Heimen und Jugendwohngemeinschaften. Ein Beitrag des Wilhelm-Polligkeit-Instituts, der Fortbildungsstätte des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes	Sozialpädagogik 5
Fempel-Anner, M. Filthuth, K.-H. Flörsdorf, P.	Normalarbeitsvertrag für Erzieher Berufsvorbereitung im Heim Heilpädagogische und konzeptionelle Überlegungen zur baulichen Verwirklichung eines therapeutischen Heimes	Sozialarbeit 11 Unsere Jugend 7 Jugendwohl 6
Franger, G. Frank, W.	Fremdbetreuung ausländischer Kleinkinder Fremderziehung und Fiskus	Blätter d. Wohlfahrtspflege 9 Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 4
Franz, W.	Zum Stand der Diskussion über geschlossene Unterbringung in der Heimerziehung	Der Amtsvormund 8
Fricke, H.	Die Heimchronik – ein wichtiger Bestandteil der Traditionspflege	Jugendhilfe (DDR) 2
Fritsch, W.	Der Helfer und sein wachsendes Bewußtsein	pro juventute (Schweiz) 1
Frommann, A.	Bericht über eine Israel-Reise vom 6. – 20 September 1981	Materialien zur Heimerziehung 2
Frommann, A.	Zur therapeutischen Gemeinschaft im Heimmilieu	Materialien zur Heimerziehung 2
Geldmann, G. u. a. Gerlicher, K.	Berufsorientierung im Studienverlauf Gutachten – ein wissenschaftlich fundiertes Risiko. Zum Problem gutachterlicher Tätigkeit von Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen	Sozial 1 Unsere Jugend 8
Gernert, W. Gernert, W.	Familienförderung als präventive Jugendhilfe Zur Funktion des Fachs „Verwaltung und Organisation“ in der Ausbildung von Sozialarbeitern/Sozialpädagogen	Jugendwohl 5 Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 7
Gernert, W.	Was kann Jugendhilfe angesichts der Jugendarbeitslosigkeit tun?	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 12
Glandorf, W.	Erziehung im Heim – Grundannahmen, Zielsetzungen und strukturell- organisatorische Bedingungen	Materialien zur Heimerziehung 2
Gleiß, R. u. a. Gravenhorst, F. Gross, H.	Zur Rechtsstellung der Pflegeeltern nach neuem Recht „Meine Kinder sind meine größte Anstrengung“ Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Bemessung des Pflegegeldes für Pflegekinder	Zeitschr. f. d. gesamte Familienrecht 2 Unsere Jugend 3 Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 8

Verfasser	Titel	Zeitschrift Heft
Grünwald, T.	Zur Rolle des Psychologen im Heim	Schweizer Heimwesen 11
Grunert, G.	Rechtsgrundlagen für die Mitwirkung des BSH in Grundsatzfragen der Ausbildung und bei der Studienreform	Sozial 1
Gschwind, U.	Interdisziplinarität der Heimerziehung	Schweizer Heimwesen 4
—	Haftplichtversicherungen im Pflegekinderbereich	heim und anstalt (Schweiz) 10
Hager, B.	Gemeinwesenorientierte Aktion in der Ausbildung von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen	Blätter d. Wohlfahrtspflege 5
Hagmann, T.	Entwicklungsgesetzmäßigkeiten in Heimorganisationen	Schweizer Heimwesen 2
Happe, G.	Hat sich das Jugendwohlfahrtsgesetz auch ohne Jugendhilferechtsreform überlebt?	AFET-Mitglieder-Rundbrief 1
Hauke, H.	Ansätze für Jugendhilfemaßnahmen in der gegenwärtigen Situation der Jugend	Jugendwohl 10
Hederer, J.	Volle Einbeziehung des „Berufspraktikums“ in die Ausbildung	Informationsdienst f. Dozenten an sozialpäd. Ausbildungsstätten 1
Hellbach, B.	Unterschiedliche Konzepte und ihre Umsetzung in die Praxis – Beitrag zum Bundestreffen der Tagesheimgruppen 1982 in Münster	Materialien zur Heimerziehung 3
Hilpert	Kindesmißhandlung als Problemstellung der öffentlichen Jugendhilfe	Rundbrief 1
Höfeld, K.	Supervision in therapeutischen Wohngemeinschaften	Berliner Ärztekammer 2
Holzhauser, H.	Die Neuregelung des Pflegekinderverhältnisses	Zeitschrift f. Rechtspolitik 9
Homfeld, H. G. u. a.	Erziehung wozu? Eine Frage für praktische Pädagogik mit türkischen Jugendlichen	Sozialmagazin 3
Honegger, R.	Kasuistischer Diskussionsbeitrag zur Einweisung Jugendlicher in geschlossene Erziehungsinstitutionen	Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 3
Hottiger-Amrein, J.	Zum Profil des Heimerziehers	Sozialarbeit 11
IGfH	Stellungnahme zu Mitwirkungs- und Vertretungsrechten des Heimleiters/der Heimerzieher in Schulgremien	Jugendhilfe-Informationen 8
IGfH-Regionalgruppe Nord I	Stellungnahme zur Situation „Kleiner Heime“ in Niedersachsen	Jugendhilfe-Informationen 10
—	Jugendhilfe 1980	Wirtschaft u. Statistik 3
Kalcher, J.	Veränderungsdynamik im Heimmilieu	Materialien zur Heimerziehung 2
Karrer, J.	Datenschutz, Schweigepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht der staatlich anerkannten Sozialarb./Sozialpäd. im Bereich der freien Wohlfahrtspflege	Bayer. Wohlfahrtsdienst 9
Kaschade	Heilpädagogik im Studienplan der Fachhochschulen	Informationsdienst f. Dozenten an sozialpäd. Ausbildungsstätten 1
Kaufmann, F.	Ausbildung der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen	Der Landkreis 12
Kellotat, H.	Welche nächsten Schritte sind bei der Erforschung der Geschichte erfolgreicher Heimkollektive zu gehen?	Jugendhilfe (DDR) 11
Kiehn, E.	Aktuell: Im Heim wohnen – nein danke	Jugendwohl 2
Kleinstheimverbund Kassel	Konzeption	Jugendhilfe-Informationen 4
Knutson, H. V.	Vom Unterschied zwischen Erziehen und Heilen	Schweizer Heimwesen 7
Knutson, H. V.	Zum Problem der Aufnahme von Drogenkonsumenten im offenen Beobachtungs- und Erziehungsheim	Vierteljahresschr. f. Heilpäd. u. ihre Nachbargemeinde 3
Köcher, W. u. a.	Praxissemester	Gewerkschaftliche Bildungspolitik 9
Kolodziej, V.	Jugendunruhen – eine Herausforderung an die Jugendhilfe?	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohl 6
—	Konferenzbericht der FICE-Tagung „Benachteiligte Kinder und Jugendliche in Heimen und Internaten“ vom 13.–18. 10. 1981 in Israel	Materialien zur Heimerziehung 2
Kossubek, S.	Rollenverhalten von Randgruppen unter dem Aspekt der Verwahrlosung und Kriminalität	Jugendwohl 7
Krahmer, U.	Der Rechtscharakter der Weihnachtsbeihilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 4
Kraus, R.	Sozialisationshilfen für junge Ausländer	Zeitschr. f. Sozialhilfe 4
Kreckl	Das heilpäd./therap. Heim als Schwerpunkt zukünftiger Heimerziehung	Bayer. Wohlfahrtsdienst 5
Kruse, H. G.	„60 Jahre Gesetz für Jugendwohlfahrt“ – Gemeinsame Veranstaltung der AGJ Bonn und der FHSS Berlin am 15. 10. 1982 in Berlin	Forum Jugendhilfe 4
Lehmann, H.	Rechtliche Probleme in der Anerkennung von Tagesheimgruppen als Heimgruppen in NRW	Materialien zur Heimerziehung 3
Lemke, I. G. u. a.	Möglichkeiten und Probleme der Berufsausbildung von benachteiligten Jugendlichen	Berufsbildung in Wissenschaft u. Praxis 1
Lempp, R.	Das verwaltete Kind	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 4
Lenters, R.	Überlegungen zur gemeinsamen Förderung von behinderten und nichtbehinderten Kindern	Sozialpäd. Blätter 2
Lüthke, A.	Vorläufige Maßnahmen nach § 71, 72 JJG	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 3
Lumma, K.	Zusammenarbeit im Heim	Jugendwohl 4
Lumma, M. u. a.	Finanzielle Rahmenbedingungen für Tagesheimgruppen	Materialien zur Heimerziehung 3
Lustig, H. R.	Adoptierte Kinder – Ihre Fragen, Probleme und Ängste	Sexualpädagogik u. Familienplanung 2
Martin, B.	Das Modellprojekt „Tagesmütter“ und seine Folgen – ein Tropfen auf den heißen Stein!	Blätter d. Wohlfahrtspflege 9

Verfasser	Titel	Zeitschrift/Heft
Martin, K.-R.	Forderungen des Berufsverbandes der Sozialarbeiter, Sozialpäd., Heilpäd. (BSH) für eine notwendige Verbesserung in der Studienrichtung Sozialwesen	Unsere Jugend 9
Mehl, H.-P.	Was will und bewirkt der Datenschutz in der öffentlichen Sozialarbeit?	Blätter d. Wohlfahrtspflege 8
Mehringer, A.	„Im Heim kann es Kindern und Erziehern nur gemeinsam gut gehen“	Unsere Jugend 2
Mehringer, A.	Erzieher sein heute	Unsere Jugend 5
Miller, A.	Am Anfang war Erziehung. Erzieher – nicht Kinder – brauchen Pädagogik	pro juventute (Schweiz) 4
Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW	Studienplatzangebot um 30% gekürzt	Neue Praxis 5
Modena-Burkhardt, E.	Ausbildungssysteme zu sozialen Berufen	Sozialarbeit 3
Mühlich-von Staden, C. u. a.	Ansätze für gruppenbezogenes Wohnen	Psychosozial 2
Müller, H.	Die Sprache des Volkes sprechen. Fachhochschulen für Sozialwesen und kommunale Praxis – Partner oder Gegenspieler?	Hochschulbrief d. Ev. FHS Darmstadt, Freiburg, Ludwigshafen, Reutlingen 9
Müller-Schöll, A.	Fortbildung und Organisationsberatung im Schwerpunkt Jugendhilfe/Heimerziehung. Bericht über einen Fortbildungsschwerpunkt an der diakonischen Akademie	Sozialpädagogik 5
Münder, J.	Jugendhilfe und Instandbesetzung	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 2
Münder, J.	Jugendhilfe und Familie in der Auseinandersetzung gesellschaftlicher Kräfte	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 11
Münstermann, K.	Die Tagesheimgruppe als Schritt zur offensiven Jugendhilfe	Materialien zur Heimerziehung 3
Neraal, A.	Wesen und Bedeutung psychischer Hospitalismusschäden und Möglichkeiten ihrer Vermeidungen	Deutsche Krankenpflegerzeitschrift 2
Nettler, R.	Arbeitszeitordnung gestern und heute – und das wenige, das sie mit Pädagogik zu tun hat	Blätter d. Wohlfahrtspflege 12
Niedrig, H.	Daten und Tendenzen der freien Wohlfahrtspflege	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 7
Nieslony, E.	Zur Weglauf-Problematik Jugendlicher: Partielle Lösungsversuche im Rahmen alternativer Sozialarbeit in den Niederlanden	Neue Praxis 1
Oetker-Funk, R.	Bericht über die IGfH-Tagung „Demokratisierungsprozesse und Entscheidungsstrukturen im Heim- und Wohngruppenbereich des HPZ „Haus am Margaretenanger““ in Lohhof vom 22. – 24. 1. 1981	Materialien zur Heimerziehung 1
Ollmann, R.	Zur Konkurrenz von Erziehungshilfen und Eingliederungshilfe	Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 11
Oppl, H.	Probleme und Risiken institutioneller Innovation in der Heimerziehung. Projektvorbereitung für eine heilpädagogische Übergangsgruppe	Blätter d. Wohlfahrtspflege 12
Oppl, H. u. a.	Auf der Suche nach institutionellen Alternativen	Vierteljahresschr. f. Heilpäd. u. ihre Nachbarggebiete 3
Orthbandt, E. u. a.	Jugendhilferecht und Deutscher Verein. Ein Überblick anlässlich des 60jährigen Jubiläums des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes	Nachrichtendienst des Deutschen Vereins 12
Partnerschaftliche Erziehungshilfe, Quierschied-Camphausen u. Heusweiler	Selbstdarstellung	Jugendhilfe-Informationen 12
Paul, G.	Alternativen zur Betreuung in der Familie	Sozialpsychiatr. Informationen 67
Paulitz, H.	Zur Situation der Supervision im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe	Jugendwohl 6
Petri, H.	Versorgungsmodelle und präventive Strategien bei Gewalt gegen Kinder	Sozialpsychiatr. Informationen 67
Plewig, H.-J.	Devianzpädagogik – Zum Verständnis von Devianz. Schlußfolgerungen für Handlungsfelder der Sozialpädagogik	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 5
Prössdorf, K.	Partnerschaft zwischen öffentlichen und privaten Trägern der sozialen Arbeit im Zeichen der Krise der öffentlichen Finanzen	Der Landkreis 12
Quenstedt, F.	Die „Hot-Dog-Generation“ oder der amerikanische Einfluß auf das Freizeitverhalten von entwicklungsgestörten Schülern	Jugendwohl 12
Rauschert, K.	Sinn und Probleme einer „öffentlichen Anerkennung“ von Trägern der Jugendhilfe	Recht d. Jugend u. d. Bildungswesens 2
–	Soll die Rechtsstellung der Pflegekinder unter besonderer Berücksichtigung des Familien-, Sozial- und Jugendrechts neu geregelt werden? Beschlüsse des 54. Deutschen Juristentages Nürnberg 1982	INFO 6
Reichmann, M.	Sozialpädagogische Familienhilfe	Informationen, Kontakte, Impulse 1
Riediger, H.	Standortbestimmung einer Schullandheimpädagogik	Das Schullandheim 123
Riesen, R.	Zuneigung und Liebe in der helfenden Beziehung	Sozialarbeit in Österreich 6
Roellin, F.	Das Heim ist mein Heim und gehört doch nicht mir	Schweizer Heimwesen 2
Roos, A.	Die Freiheit der freien Träger	Sozialpädagogik 1
Ruoff, B. A.	Was bewirken sozialpädagogische Ausbildungen? Eine berechtigte Frage fordert Antwort	Sozialpädagogik 6
Saatkamp, P.	Jugend(hilfe) politische Aufgaben und Forderungen	Theorie u. Praxis d. sozialen Arbeit 11
Saubier, H.	Jugendhilfe in der Spardiskussion	Unsere Jugend 9
Schade, A.	Erziehen in einer Atmosphäre der „guten Gerüche“. Bilder aus dem päd. Alltag des Kinderhauses Pflingen	Unsere Jugend 3
Schäfer, K.	Kürzungen und Streichungen in der Jugendhilfe. Zur Einrichtung einer Dokumentation der AGJ	Forum Jugendhilfe 2/3
Scherpner, M.	20 Jahre „Fortbildungswerk für Sozialarbeiter und Verwaltungsfachkräfte“	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 9

Verfasser	Titel	Zeitschrift Heft
Schlotmann, H.-O.	Anspruch und Wirklichkeit der Tagesheimgruppenarbeit	Materialien zur Heimerziehung 3
Schlotmann, H.-O.	Notizen zu Aussagen aus der Diskussion über die Thesen, die vorgelegt wurden im Abschlußplenum des Bundestreffens der Tagesheimgruppen im April 1982 in Münster	Materialien zur Heimerziehung 3
Schmidbauer, W.	Helfer-Syndrom und Burnout in den sozialen Berufen	Unsere Jugend 4
Schober, T. u. a.	Familie/Familienhilfe	Diakonie 6
Schoch, D.	Heranziehung Unterhaltspflichtiger in der Sozialhilfe und Jugendhilfe	Zeitschr. f. d. Fürsorgewesen 9
Schrappner, C.	„Wo ich stehe, da steh' ich nun mal . . .“ oder: Die Stellung der Tagesheimgruppe	Materialien zur Heimerziehung 3
Schrappner, C.	Kritische Thesen zur Situation der Tagesheimgruppen. Vorgelegt zur Diskussion im Abschlußplenum des Bundestreffens der Tagesheimgruppen im April 1982 in Münster	Materialien zur Heimerziehung 3
Schubert, A.	Zur gesellschaftlichen Bedeutung einer stadtteilorientierten Erziehungsberatung als Form psychosozialer Versorgung	Der Sozialarbeiter 5
–	Deutsche und ausländische Schüler im Schullandheim	Das Schullandheim 121
Seiberth, P.	Auf der Suche nach Handlungskompetenz – Ausbildung für Sozialpädagogen in der Diskussion	Sozialpädagogik 6
Simmel, M.	Warum studieren die eigentlich noch? Zur Studienmotivation im Fachbereich Sozialwesen – Ergebnisse einer Befragung	extra sozialarbeit 11
Simon, D.	Reformüberlegungen zur Rechtsstellung der Pflegekinder	Neue Juristische Wochenschrift 31
Simon, W.	Politische und fachliche Rahmenbedingungen der Reform der Heimerziehung	Sozialpsychiatr. Informationen 67
–	Sozialarbeit/Sozialpädagogik und das allgemeine strafprozessuale Zeugnisverweigerungsrecht: Ausarbeitung der Kommission „Zeugnisverweigerungsrecht“ des DBS	Der Sozialarbeiter 4
Speck, B.	Erwartungen und Motivation von Sozialarbeitern an Fortbildung aus der Sicht der Praxis	Bayer. Wohlfahrtsdienst 5
Sprey-Wessing, T.	Familienbildung beginnt zu Hause – Zur Praxis der Elternarbeit in Projekten des Home Visiting	eltern kinder und erzieher 16
Stegmeier, P.	Heimliche Hiebe	Päd. extra Sozialarbeit 9
Steinitz, R.	Erfordernisse der Fremderziehung in Israel	Materialien zur Heimerziehung 2
Steinmeyer, F.-J.	Individuelle und politische Aspekte von Gefährdung	Diakonie im Rheinland 2
Stooss, F.	Der Arbeitsmarkt für Sozialarbeiter und Sozialpädagogen	KFH-aktuell 4
Sturm, C. v.	Gerichtsentscheidung und sozialpädagogische Kompetenz in der englischen Jugendfürsorge	Zeitschr. f. Sozialhilfe 11
–	Teamarbeit in Eigenverantwortung? Ein Praxisbeispiel aus der Heimerziehung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 10
Thome, G.	Heimalltag und Arbeitszeitordnung	Blätter d. Wohlfahrtspflege 12
Töbel-Häusing, I.	Das Jugendamt als sozialarbeiterisches sozialpädagogisches Arbeitsfeld	Der Sozialarbeiter 5
Trescher, H.-G.	Der Verwahrloste und seine Erzieher	Kindheit 4
Urbach, P.	Amtsvormundschaft und Amtspflegschaft – Sozialarbeit oder Verwaltung?	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 8/9
Verband kath. Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik	Wohngruppen, eine Form der Jugendhilfe	Bayer. Wohlfahrtsdienst 2
Vogel, M. u. a.	Regionale Fortbildung im sozialen Bereich	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 9
Wagner, A.	Zum Praxisbezug der Sozialarbeiterausbildung in der Schweiz	Soziale Arbeit 3
Walter, M.	Jugendwohlfahrtsausschuß und Stadtstaatenklausel – oder: Wie gesetzlich vorgesehene Mitwirkungsrechte unterlaufen werden	Zentralbl. f. Jugendrecht u. Jugendwohlfahrt 5
Weber, O. M.	Problemkreise der Erzieher mit Familie im Heim	Sozialarbeit 11
–	Neue Wege zur Förderung von Selbsthilfegruppen. Ein Modell zur Entbürokratisierung	das rathaus 10
Wegehaupt, H.	Probleme beim Aufbau einer Tagesheimgruppe und warum ich trotzdem gerne dort arbeite	Materialien zur Heimerziehung 3
Werz, E. u. a.	Nach 18 Jahren Heimerziehung Sozialhilfeempfänger?	Sozialpädagogik 2
Wesche, H.	Der Jugendwohlfahrtsausschuß heute: Standort – Anforderungen – Möglichkeiten – Ausblick	Der Landkreis 1
Wiemer, B.	Schule, Elternhaus, Jugendhilfe als Erziehungspartner. Ein Plädoyer zum Abbau eines Spannungsfeldes	Jugendwohl 5
Wies-Kalberg, C.	Von der Schwierigkeit professionellen Wohngruppenlebens. Erfahrungen während eines Praktikums	Materialien zur Heimerziehung 4
Wiesner, R.	Pflegeeltern und Steuereinkommen. Zur einkommensteuerrechtlichen Behandlung des Pflege- und Erziehungsgeldes	Der Amtsvormund 9
Wolf, M.	Berufsbegleitende Weiterbildung durch Lern- und Arbeitsprojekte	Nachrichtendienst d. Deutschen Vereins 8
Zöller, P.	Kein Pflegegeld für Großeltern: Ein Problem und kein Ausweg?	Der Amtsvormund 5

Zeitschriftenverzeichnis

1. AFET-Mitglieder-Rundbrief
Gandhistrasse 2, 3000 Hannover-Kirchrode
2. Archiv für angewandte Sozialpädagogik
Sozialpäd. Verlag, Ursula Göhring
Weststraße 14, 3043 Schneverdingen
3. Berliner Heimerzieher-Zeitschrift
Urbanstraße 126, 1000 Berlin 61
4. Blätter der Wohlfahrtspflege
Falkertstraße 29, 7000 Stuttgart 1
5. Blätter des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes
Quelle & Meyer
Schloß-Wolfsbrunnen-Weg 29, 6900 Heidelberg
6. betrifft: erziehung
Am Hauptbahnhof 10, 6940 Weinheim
7. Caritas-Korrespondenz
Lambertus-Verlag
Postfach 1026, 7800 Freiburg-Breisgau
8. Das behinderte Kind
Rehabilitationsverlag
Am Boegelsknappen 1, 4307 Kettwig
9. Der Amtsvormund
Deutsches Institut für Vormundtschaftswesen
Zehrerstraße 10, Postfach 408, 6900 Heidelberg
10. Der Sozialarbeiter
Schützenbahn 17, 4300 Essen
11. Deutsche Jugend
Tizianstraße 115, 8000 München 19
12. Die Heimstatt
Zeughausstraße 13, 5000 Köln 1
13. DPWV-Nachrichten
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 6000 Frankfurt 71
14. Erziehung und Klassenkampf (E & K)
Postfach 180147, 6000 Frankfurt am Main
15. Fortbildungsbrief
(EREV) Bundesverband evang. Erziehungseinrichtungen
Lister Meile 87, 3000 Hannover
16. Forum Jugendhilfe
AGJ-Mitteilungen
Haager Weg 44, 5300 Bonn 1
17. Gruppendynamik
Ernst-Klett-Verlag
Postfach 809, 7000 Stuttgart 1
18. Heilpädagogische Forschung
Carl-Marhold-Verlagsbuchhandlung
Hessenallee 12, 1000 Berlin 19
19. Jugendhilfe-Informationen
Internationale Gesellschaft für Heimerziehung (IGfH)
Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 6000 Frankfurt 71
20. Jugendwohl
Postfach 1026, 7800 Freiburg
21. Kriminologisches Journal
Tizianstraße 115, 8000 München 19
22. Materialien zur Heimerziehung
Internationale Gesellschaft für Heimerziehung (IGfH)
Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 6000 Frankfurt 71
23. Mein Mündel
Carl-Heymann-Verlag
Gereonstraße 18-32, 5000 Köln
24. Nachrichtendienst des Deutschen Vereins
Am Stockborn 1-3, 6000 Frankfurt am Main 50
25. Neue Praxis
Heddesdorfer Straße 31, 5450 Neuwied
26. Neuer Rundbrief
Am Karlsbad 8-10, 1000 Berlin 30
27. Neue Sammlung
Vanderhoeck & Rupprecht
Postfach 77, 3400 Göttingen
28. Päd. extra Sozialarbeit
Rotlintstraße 45H, 6000 Frankfurt 1
29. Pädagogische Rundschau
Hans-Richarz-Verlag
Bahnstraße 7, 5205 St. Augustin
30. Praxis der Kinderpsychologie und -psychiatrie
Verlag für med. Psychologie
Theaterstraße 13, 3400 Göttingen
31. Psychologie heute
Postfach 1120, 6940 Weinheim
32. Psychologie in Erziehung und Unterricht
Kemnatenstraße 46, 8000 München 19
33. Recht der Jugend und des Bildungswesens
Hermann Luchterhand Verlag GmbH
Heddesdorfer Straße 31, 5450 Neuwied
34. Sozial
Hedwig-Dransfeld-Platz 2, 4300 Essen 1
35. Soziale Arbeit
Miquelstraße 83, 1000 Berlin 33
36. Sozialmagazin
Postfach 1120, 6940 Weinheim
37. Sozialpädagogische Korrespondenz
Wielandstraße 26, 1000 Berlin
38. Sozialpädagogik
Staffenbergstraße 76, 7000 Stuttgart 1
39. Sozialpsychiatrische Informationen
Psychiatrie Verlag GmbH
Mühlentorweg 28, 3056 Rehburg-Loccum
40. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit
Ollenhauerstraße 3, 5300 Bonn
41. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik
Postfach 5660, 4800 Bielefeld
42. Unsere Jugend
Kemnatenstraße 46, 8000 München 19
43. Zeitschrift für Pädagogik
Beltz-Verlag
Am Hauptbahnhof 10, 6940 Weinheim
44. Zeitschrift für das Fürsorgewesen
Fritz Eberlein
Buchdruckerei und Verlags-GmbH
Kestnerstraße 44, 3000 Hannover 1
45. Zentralblatt für Jugendrecht und Jugendwohlfahrt
Carl Heymanns Verlag
Gereonstraße 18-32, 5000 Köln

Pour vos excursions
en autocar,
demandez notre choix
de programmes pour
sociétés et notre brochure
des circuits organisés
à travers toute l'Europe.
Keispelt Tél. 301-46 (3 lignes)
Eischen Tél. 396-31

Pour vos voyages en train,
en avion, en bateau et
avec votre voiture privée,
adressez vous au
bureau de voyages
«4-Saisons»,
11, avenue de la Liberté,
Luxembourg
Téléphone 21188



Demy Cars

Entreprise d'autocars Bureau de voyages



EICHER FRERES
s.à r. l.

STRASSEN ~ 120, route d'Arlon
Téléphones: 31 88 19 ~ 31 03 61,

Exposition permanente d'installation de dessin, de machines et appareils

pour la reproduction et les arts graphiques, mobilier scolaire.

minimod'

confection pour enfants

literie

liste de naissance



105, rue de l'alzette / esch-sur-alzette – tél: 5 20 54

propriétaire: mme barbadori-pannacci

CK FACHGESCHÄFTE



CK Photo-Forum
Forum Royal

CK Photo-Center
6, rue Glesener

CK Photo Aldringen
Centre Aldringen

**IMMER IN
IHRER NÄHE**

Interphot 66, rue de l'Alzette

Discophot Helfenterbruck
Centre Concorde,

Cinéphot Foetz
Centre M Le Géant,

STATISTIQUES DU C.I.E.P.

Nous avons le plaisir de vous annoncer la parution des statistiques 1982 sur les placements et les demandes de placement (listes d'attente) dans les institutions conventionnées (+Staatl.Kannerh.) à savoir:

les CENTRES D'ACCUEIL POUR ENFANTS ET ADOLESCENTS

les CENTRES D'ACCUEIL POUR HANDICAPES

les CENTRES D'ACCUEIL POUR ADULTES

les PLACEMENTS FAMILIAUX JOUR ET NUIT

les PLACEMENTS FAMILIAUX DE JOUR

les FOYERS DE JOUR

Nous avons fait parvenir ces statistiques à L'I.F.E.M. de Fentange, aux différentes associations (assistantes soc., éducateurs...) et à quelques services (protection de la jeunesse, centre médic.-soc....) où vous pouvez les consulter. Pour tout renseignement supplémentaire vous pouvez vous adresser au Centre d'information et de placement (C.I.E.P.), 2a, rue de Strasbourg, Luxembourg, tél.:494455/494456.

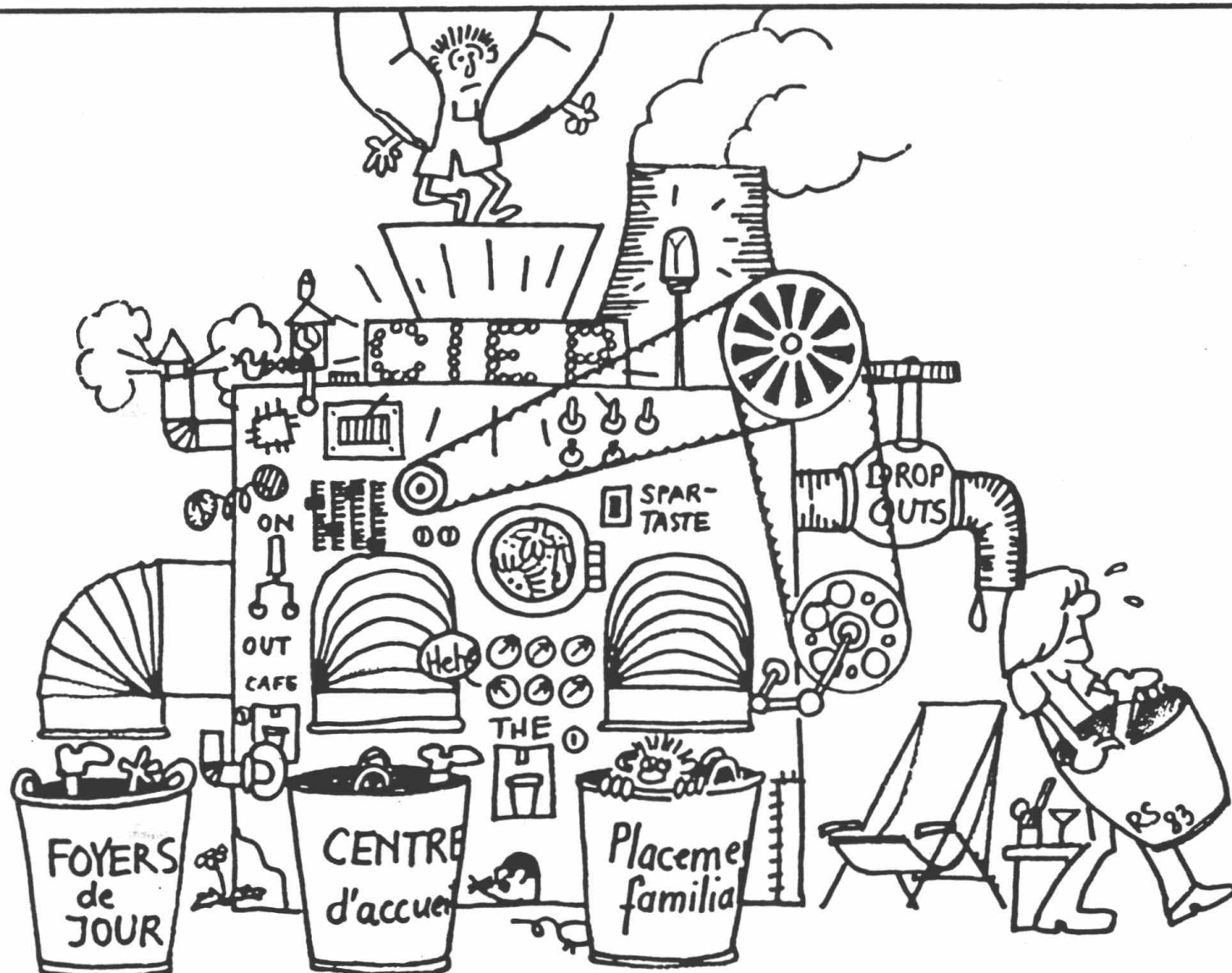
Salutations amicales,

le C.I.E.P.

Sur les pages suivantes vous trouvez quelques chiffres, en partie inédits, des statistiques 1975 - 1982:

- 1) Placés et demandes de placement au 31.12.82 (plac. jour et nuit)
resp. au 31.3.83 (placements de jour): institutions conventionnées
- 2) Entrées et sorties 1979 - 1982 : Centres d'accueil pour enf.& adol.
- 3) Age et sexe des jeunes placés dans les c.d'a. pour enfants
et adolescents : 1979 - 1982.
- 4) Scolarité des jeunes placés au 31.12.82 dans les c.d'a. pour e.& ad.
- 5) Etat civil des parents des jeunes placés dans les centres d'accueil
pour enfants et adolescents : 1975 vs. 1982.
- 6) Profession des parents des jeunes placés au 31.12.82 dans les
centres d'accueil pour enfants et adolescents.

Remarque: Lorsqu'il est question des centres d'accueil pour enfants
et adolescents il s'agit des maisons conventionnées par le
ministère de la famille en 1982 & les Staatlech Kannerhémer.



A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E. - A.N.C.E.

Institutions conventionnées & Staatlech Kannerhémer : Jeunes
placés et candidats sur la liste d'attente au 31.12.82 (placements
jour et nuit) rsp. au 31.3.83 (placements de jour)

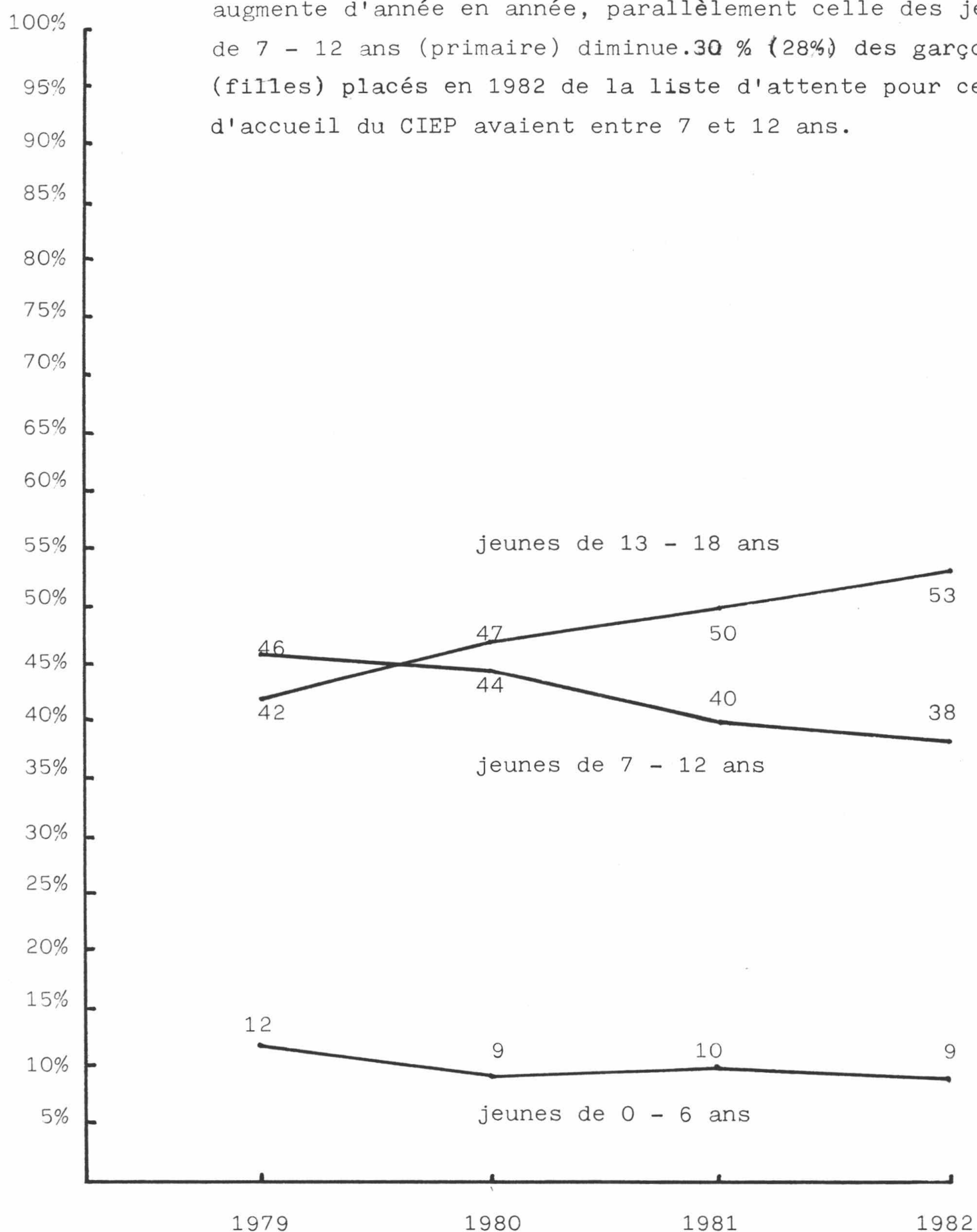
	<u>placés</u>	<u>demandes</u>
centres d'accueil pour enfants et adolescents	460	32
centres d'accueil pour handicapés	66	22
centres d'accueil pour adultes	92	10
placements familiaux jour et nuit	101	9
placements familiaux de jour	55	} 149
foyers de jour	271	

Centres d'accueil pour enfants et adolescents : placés,entrées,sorties

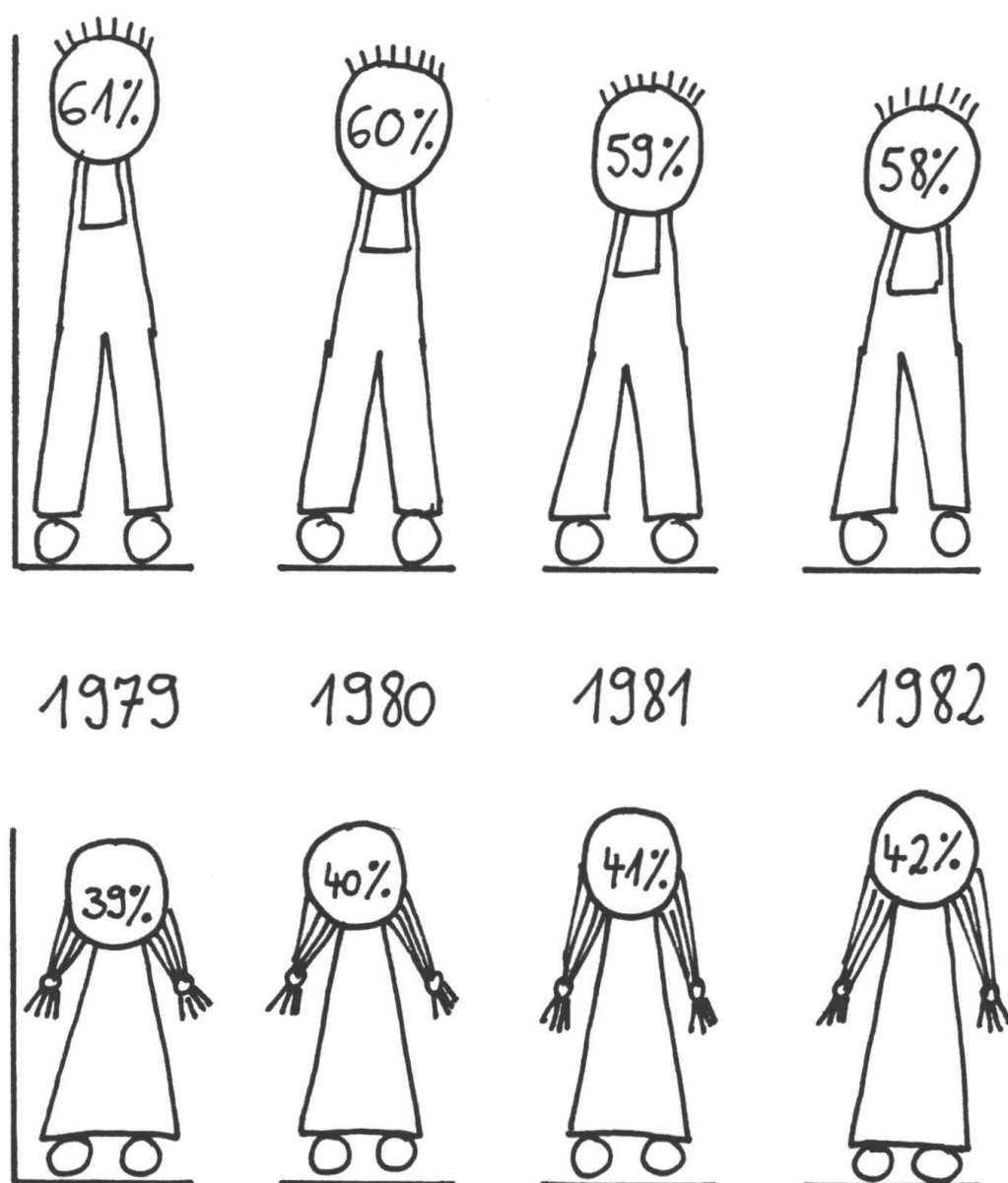
	placés au 31.12.	entrées	sorties
1979	554	154	177
1980	509	151	182
1981	500	95	111
1982	460	76	121

Répartition par tranches d'âge des jeunes placés au 31.12. dans les centres d'accueil pour enfants et adolescents.

On constate que la population des jeunes de 13 - 18 ans augmente d'année en année, parallèlement celle des jeunes de 7 - 12 ans (primaire) diminue. 30 % (28%) des garçons (filles) placés en 1982 de la liste d'attente pour centres d'accueil du CIEP avaient entre 7 et 12 ans.



Sexe des jeunes placés au 31.12. dans les centres d'accueil pour
enfants et adolescents.



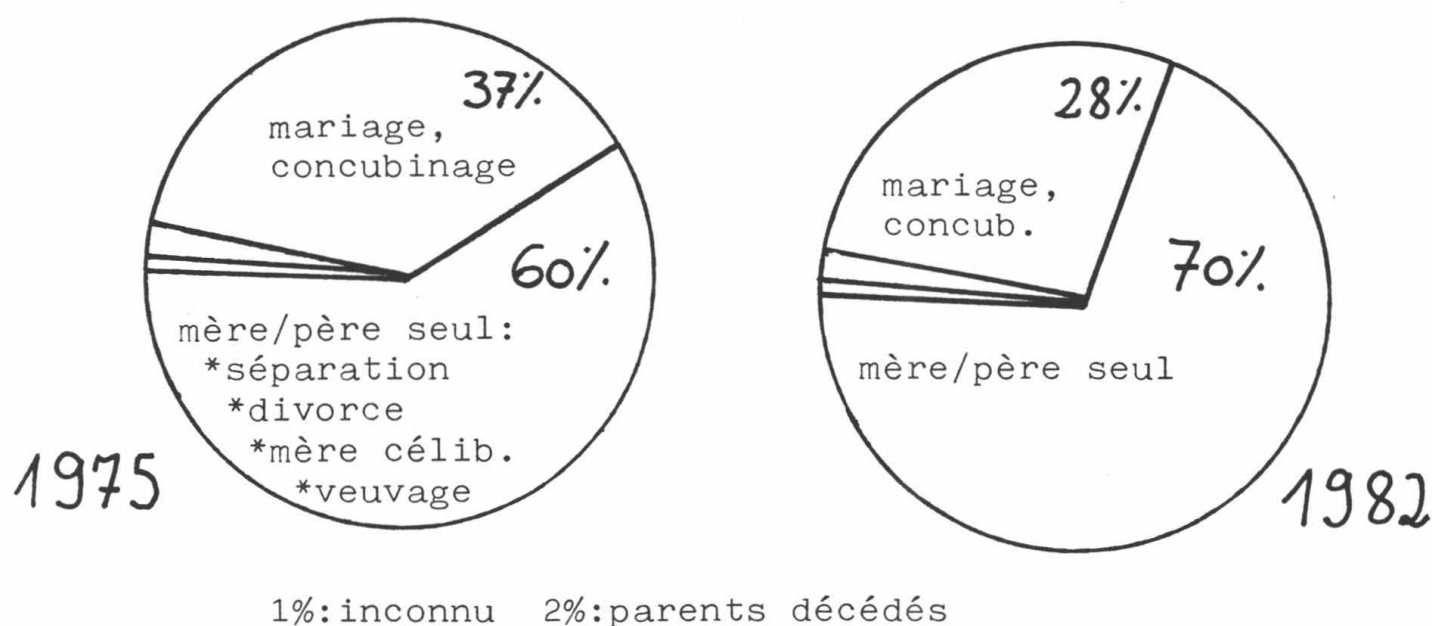
Bien qu'il y ait toujours plus de garçons que de
filles placés, le pourcentage des garçons diminue
et celui des filles placées augmente. En 1982
46 filles et 30 garçons ont été placés de la liste
d'attente du CIEP dans un centre d'accueil.

Scolarité/travail des jeunes placés au 31.12.82 dans un centre d'accueil pour enfants et adolescents.

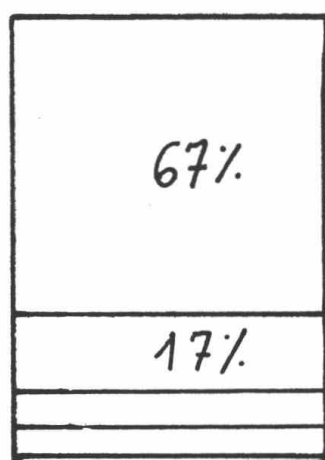


Préscolaire/Primaire/Complémentaire:	35 %
Lycée technique/Apprentis	: 24 %
Classe spéciale/Fin d'études	: 14 %
Travail	: 8 %
Inconnu	: 4 %
Non scolarisé (0-5 ans)	: 3 %
Classe de l'éducation diff.	: 3 %
Lycée	: 3 %
C.O.I.P.	: 3 %
Chômage	: 2 %
Cap/Nossbiere	: 1 %

Etat civil des parents des jeunes placés dans un centre d'accueil pour enfants et adolescents.



Profession des parents des jeunes placés au 31.12.82 dans un centre d'accueil pour enfants et adolescents : % des cas connus.



67%	profession manuelle (ouvrier, prof. indép.)
17%	mère au foyer familial
8 %	rentier
6 %	chômage
2 %	profession non manuelle (employé, prof. libérale)

Fondation du Tricentenaire

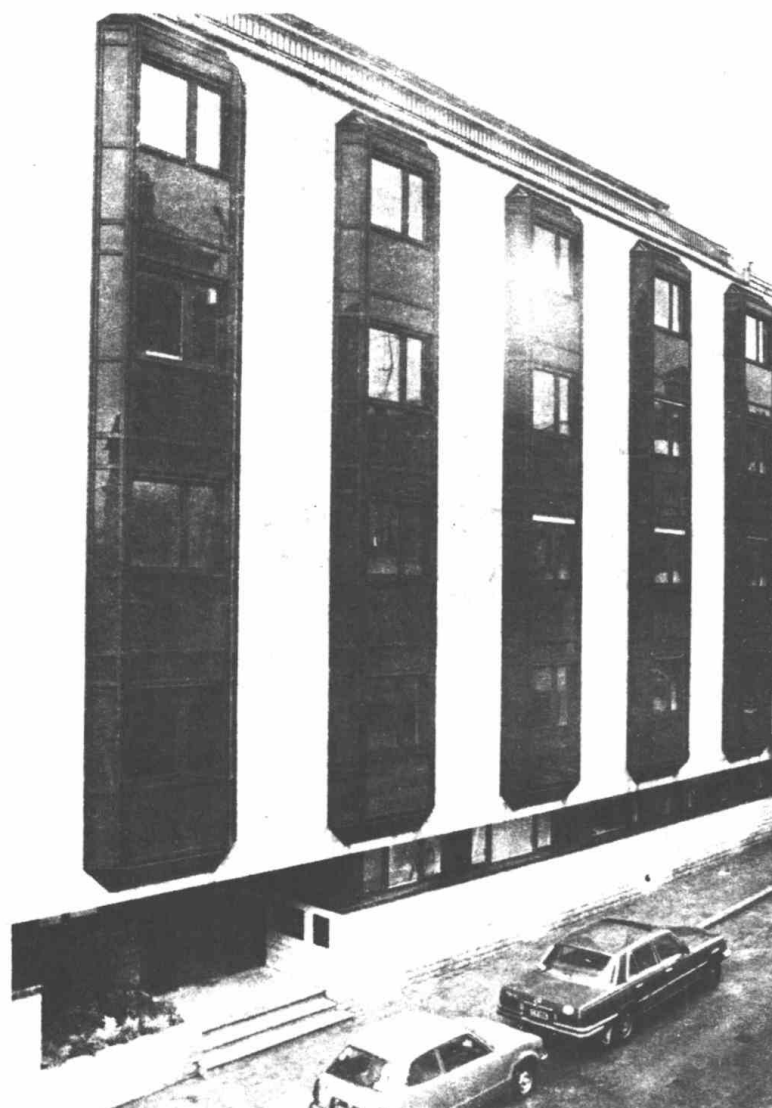


Premier Foyer d'aide aux familles des handicapés physiques

La Mère de Jésus dit aux serviteurs: «Faites tout ce qu'il vous dira» (Jean 2, 5).

Jésus dit: «Tout ce que vous avez fait à l'un de ces petits qui sont mes frères, c'est à moi que vous l'avez fait» (Matthieu 25, 40).

OFFSET SAINT-PAUL



**Foyer d'aide
aux familles des handicapés physiques**

**38-40, rue d'Anvers
1130 Luxembourg
Téléphone 49 12 73**

**CCP 1180-16
Caisse d'Epargne n° 1000/0808-3**

Le Foyer d'aide aux familles, inauguré le 15 octobre 1982, est une oeuvre sociale réalisée par la Fondation du Tricentenaire avec l'aide de donateurs généreux. Cette fondation a été créée à l'occasion de la commémoration du Tricentenaire de l'élection de Notre-Dame, Consolatrice des Affligés, comme Patronne du Pays.

Un premier Foyer se trouve au quatrième étage de la nouvelle construction du Foyer Paula Bové. Il se propose d'être un foyer d'accueil avec séjours de personnes physiquement handicapées et un lieu de rencontre pour les handicapés et leurs familles.

Le premier but de ce Foyer est d'assister et de soulager les parents dans leur tâche difficile. En vue d'atteindre cet objectif, il se propose:

- d'accueillir des handicapés physiques dont les parents ou autres tuteurs tomberaient malades, voudraient bénéficier d'un congé de récréation ou devraient avoir recours, pour des raisons économiques, à une activité professionnelle des deux partenaires conjugaux;
- d'offrir aux handicapés et à leurs parents un lieu de réunion et de rencon-

tre avec possibilité d'échanges sur leurs problèmes communs;

- d'organiser des fêtes dans un cadre familial.

Dans un second but le Foyer désire favoriser l'intégration sociale des handicapés:

- en permettant à toutes les personnes intéressées d'apprendre à connaître les problèmes des handicapés;
- en constituant un centre de documentation, de formation sociale et culturelle et d'intégration au sens le plus large dans l'intérêt des handicapés.

Le Foyer dispose de cinq grandes chambres à deux lits avec douches individuelles, salle de séjour spacieuse, salle à manger et cuisine. En outre, il bénéficie d'un équipement spécial adapté aux besoins des handicapés (baignoires, installations sanitaires, chaises roulantes, lits etc.). Dès son entrée au Foyer, le jeune est entouré par l'équipe éducative, qui tient à y créer une atmosphère familiale, à connaître le jeune pour l'assister et l'accompagner dans les conditions thérapeutiques les mieux appropriées à ses besoins.



Une nouvelle gamme de protections pour l'hygiène et le confort de l'incontinent.

Par la gêne qu'elle provoque, l'incontinence nécessite des solutions d'hygiène et de confort maximales. Pour l'incontinent, en effet, il s'agit de pouvoir aller et venir librement. Sans contrainte, sans arrière-pensée. Avec la nouvelle gamme de protections Kay Plus, chaque incontinent trouvera désormais la solution qui lui convient idéalement.

Des changes grande taille.

Jetables et d'une grande capacité d'absorption, ils se portent avec la pointe ou le slip extensible Kay Plus.

Des alèzes super-absorbantes.

Leur épais matelas de mousse et leur feuille plastique procurent une grande absorption et garantissent son imperméabilité.

Des protège-matelas intraversables.

Doux et solides, ils permettent une protection très étendue de la literie.

Des pointes à nouer.

Lavables, elles forment, avec les changes grande taille, un ensemble absorbant, étanche et discret.

Des slips extensibles.

Aérés, adaptables au corps et lavables, ils assurent un excellent maintien des changes et une discrétion absolue.



KAY PLUS de *lotus*

La première gamme de protections pour incontinents, vendues aussi en grandes surfaces.

BON A DECOUPER. Envoyez à mon adresse privée, sous enveloppe discrète, votre documentation sur la gamme Kay Plus, ainsi que la liste des distributeurs.

Nom

Rue n°

Code postal Localité

Bon à envoyer à: **EMILE KASS ET FILS** senc - 4, rue Astrid - Luxembourg

Petite Fleur



La forme originale est inspirée par d'anciennes pièces d'orfèvrerie et d'argenterie de style Louis XIV. Créée vers 1780 à Septfontaines-lez-Luxembourg elle fut très populaire au début du 19^{ième} siècle. Mr. Ludwig Scherer, designer à la Faïencerie de Luxembourg, développa à partir de pièces originales un assortiment élégant de flair romantique. Le décor PETITE FLEUR créé par Christine Reuter ravit par son élégance les amateurs de porcelaine fine. PETITE FLEUR s'achète pièce par pièce avec une garantie de réassortiment jusqu'en 1990. Elle est garantie lave-vaisselle comme tous les décors VILLEROY & BOCH.

VILLEROY & BOCH s.à r.l.

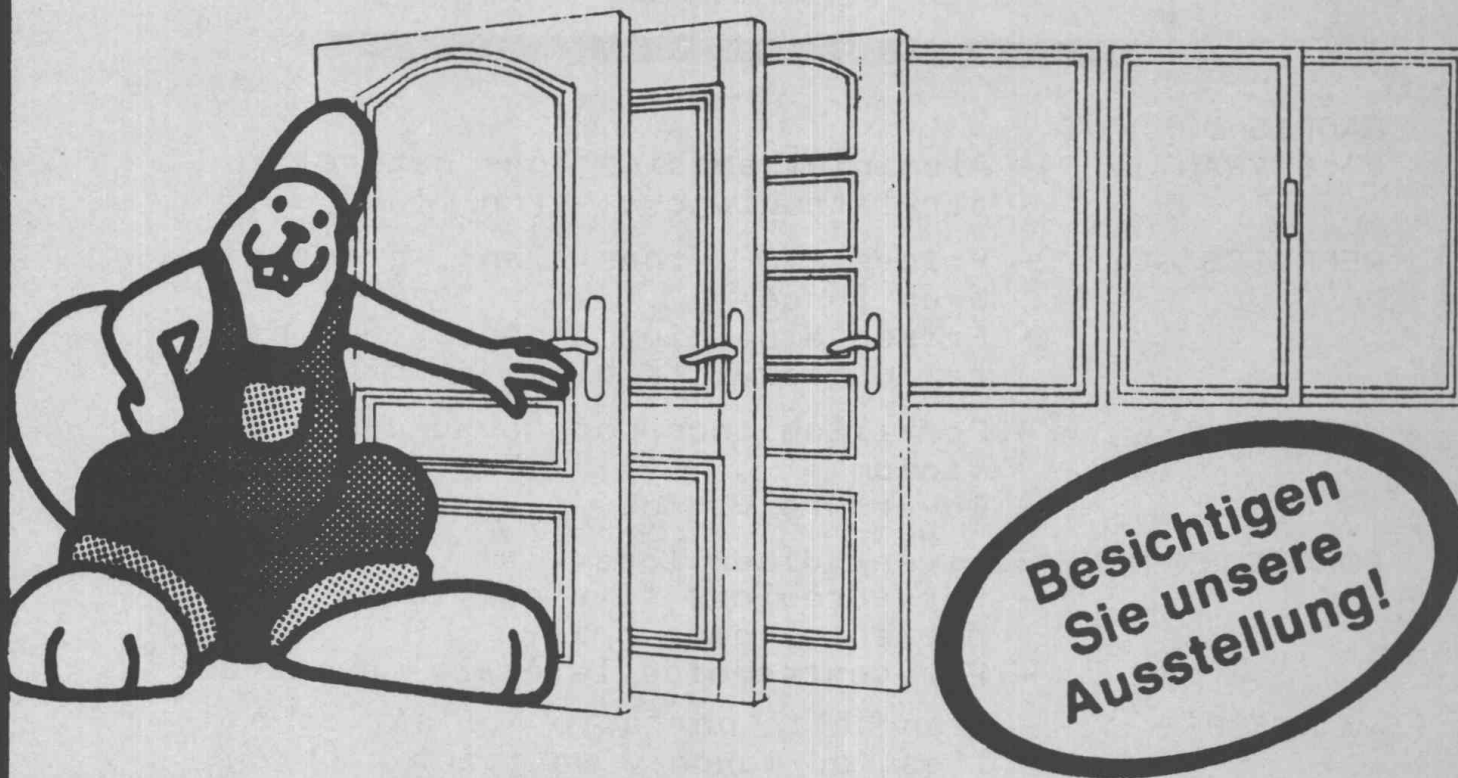
Ancienne Manufacture Impériale et Royale fondée en 1767

Luxembourg

IHR SPEZIALIST FÜR DEN INNENAUSBAU

Grosse Auswahl von:

- Edelholzpaneelen
- Friesen
- Deckenplatten
- Styltüren -
Moderne Türen
- Fertigparkett
- Haustüren
- Holztreppen
- Fenster



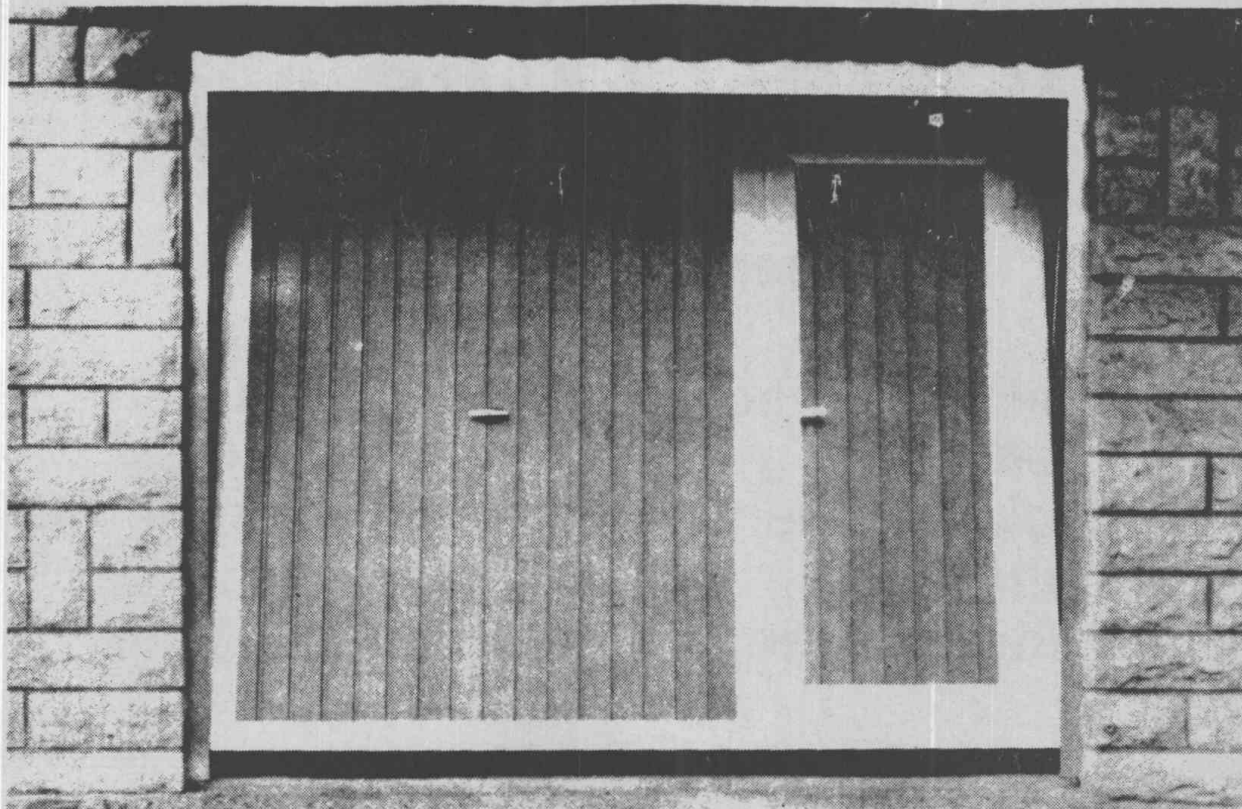
Besichtigen
Sie unsere
Ausstellung!

Bois Centre Hoffmann
Alzingen/Hespérange

OUVERT TOUTE LA SEMAINE
de 8-12 et de 14-18 heures

MODILUX

LA PORTE DE GARAGE BASCULANTE
NON DEBORDANTE
FABRIQUEE UNIQUEMENT SUR MESURES



**CADRES DORMANT
ET OUVRANT:**

- Aluminium anodisé tons naturel ou acrylite blanc et brun foncé

REPLISSAGE:

- Frises PVC - tons blanc, gris et brun foncé
- Frises aluminium anodisé tons naturel ou acrylite blanc et brun foncé

OPTIONS:

- Portillon incorporé avec cadre aluminium
- Ouverture vitrée

FONCTIONNEMENT: suivant dimensions

- Par enrouleur fixé sur le cadre dormant - sans rail
- Par contrepoids latéral - avec rail

AVANTAGES:

- Etanchéité parfaite à l'air et à l'eau au moyen d'un joint néoprène adapté sur tout le pourtour des cadres dormant assurant une isolation totale
- Ne nécessitant aucun entretien

FABRICATION DE VERANDA ENTIEREMENT EN ALUMINIUM
A VITRAGE SANS MASTIQUE

FABRIQUEE ET POSEE PAR LES

Etablissements A. MOLITOR

RUE DES ARTISANS 10 ATHUS TEL 08/378637

Vous pouvez également vous adresser aux Etablissements
WAGNER KOEPGES, 144, avenue de la Liberté DIFFERDANGE